

# Volkstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volkstimme“ erscheint täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (einschließlich der Unterhaltungsbeilage „Die Raft“): Ernst Richter, Magdeburg. Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Lindau, Magdeburg. Druck und Verlag von W. Franke & Co., Magdeburg, Gr. Mühlgr. 3. Fernsprechanschlüsse: Exterat 1567, Redaktion 1794, Verlag und Drucker 261. — Zeitungserlöste Seite 411. —

Bezugspreis: Vierteljährlich einschließlich Zustellung 2.25 Mk., monatlich 80 Pf. Beim Abholen von der Expedition und den Ausgabestellen vierteljährlich 2 Mk., monatlich 70 Pf. Bei den Postämtern 2.25 Mk. ohne Bestellgeld. Einzelte nummer 5 Pf. — Anzeigerpreis: 6 Pf. für die Tageszeitung, 15 Pf. für die Anzeiger von auswärts 25 Pf., im Ausland 1 Mk. 10 Pf. Postfachkonto: Nr. 5254 Berlin. — Einjähriger Abdruck kann bezwungen werden, wenn nicht binnen 4 Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt.

Nr. 77.

Magdeburg, Mittwoch den 1. April 1914.

25. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten einschließlich der Unterhaltungsbeilage „Die Raft“.

## Die einzige Partei.

Bekanntlich hat bei keiner Partei von jeher eine größere „Einigkeit“ geherrscht als bei den National-Liberalen, und man sollte es eigentlich für technisch unmöglich halten, daß diese Harmonie immer noch weiter gefestigt werden könnte. Und dennoch ist's so: jedesmal, wenn der Delegiertentag oder der Zentralvorstand der nationalliberalen Partei versammelt war, erfahren wir aus dem amtlichen Bulletin, daß die innere Geschlossenheit und Einmütigkeit wieder große Fortschritte gemacht habe, und die Parteipresse schwört hoch und teuer, daß von jetzt ab über Differenzen aber auch wirklich und endgültig nicht mehr geredet werden dürfe. So verkündet auch jetzt nach der nationalliberalen Zentralvorstands-Sitzung vom Sonntag die nationalliberale Presse triumphierend: „Die Beratungen... haben das erfreuliche Ergebnis gezeigt, daß die Einheit und Geschlossenheit der Partei für die Zukunft noch mehr sichergestellt werden wird als das bisher schon der Fall war.“

Nach dem Bericht, der der Öffentlichkeit übergeben worden ist, hat auch das Hauptreferat des Herrn Wasser-mann in der Feststellung der absoluten Einigkeit der Partei in allen großen Fragen gegipfelt. In der Wirtschaftspolitk, in der Sozialpolitk, in der Frage des Arbeitswilligen schutzes und auf andern Gebieten gibt es nach der Versicherung des Parteiführers keine ernst-hafta Meinungsverschiedenheit. ~~Kunze und Alke, Süddeutsche und Norddeutsche, die Reichstagsfraktion und die Fraktion des preussischen Abgeordnetenhauses ziehen einmütig an demselben schwarzeifroten Strang.~~

Ob diese Auffassung der Dinge in der der Rede Wasser-manns folgenden Aussprache durchweg geteilt worden ist, und ob die Ansichten des jungliberalen Dr. Poesgen mit denen des Landtagsabgeordneten Dr. Köchling und die des Vorsitzenden der Jungliberalen Dr. Kauffmann mit denen des „schwarzen Fühlens“ Dr. Cremer so völlig übereingestimmt haben, erfahren wir nicht, denn es wird uns zwar gesagt, wer geredet hat, aber vorsichtigerweise verschwiegen, was geredet worden ist. Doch im großen und ganzen mag Herr Wassermann schon recht gehabt haben. Die jungliberal Infiltrierten mögen zu dem Arbeitswilligen schutz einen etwas andern Standpunkt einnehmen als die Freunde Fuhrmanns. Strejemann mag in den Fragen der Zoll-politik nicht vollkommen die Meinung des schwerindustriellen Dr. Beumer teilen, aber alle diese Differenzen sind schließ-lich für die praktische Politik der Partei von untergeordneter Bedeutung. Man schlägt sich und verträgt sich dann wieder; man bekämpft sich in den beiderseitigen Korrespondenzen und sonstigen Vorfällen und steht dann doch wieder zu-sammen. Die Basis aber, auf der man sich findet, ist die: es dürfen gelegentlich liberale Reden gehalten und liberale Artikel geschrieben werden; man darf auch Wahlkampfpromisse mit den Fortschrittler und in Baden so-gar mit den Sozialdemokraten abschließen, aber in den Zentren der Politik, im deutschen Reichstag und im preußi-schen Abgeordnetenhaus wird die Haltung der nationallibe-ralen Partei durch diesen Liberalismus nicht beeinflusst.

Man könnte formulieren: Der Liberalismus ist für die Theorie und die Rückständigkeit für die Praxis, aber dieser Satz würde den tatsächlichen Ver-hältnissen insofern nicht ganz gerecht werden, als es ja immer noch einen gewissen Unterschied in dem politischen Verhalten zwischen den Nationalliberalen des deutschen und denen des preussischen Parlaments gibt. Nur darf nicht vergessen werden, daß dieses Auseinandergehen nicht sowohl auf der Verschiedenheit der politischen Grundstimmung als vielmehr auf der Verschiedenheit des Wahlrechts beruht. Wenn die Nationalliberalen des deutschen Reichstags eben-so wenig auf die Stimmen der Arbeitnehmer angewiesen wären wie ihre Freunde im preussischen Abgeordnetenhaus, so würden sie nicht die geringsten Bedenken tragen, ihre reaktionäre Gesinnung ebenso unverhüllt zum Ausdruck zu bringen wie die Beumer, Fuhrmann, Köchling und Kon-jorten.

Also man ist sich in der Tat einig. Aus diesem Grund ist der Zentralvorstand am Sonntag zu dem Beschluß ge-kommen, „Verhandlungen einzuleiten, um die gleich-zeitige Auflösung des jungliberalen wie des nationalliberalen Verbandes herbeizuführen. Der „Deutsche Kurier“ nennt das eine Lösung des Problems. Gewiß, man kann den Beschluß geradezu mit dem Ei des Kolumbus vergleichen. Zu mer-

würdig, daß es so langer Zeit bedurft hat, ehe der Zentral-vorstand auf diese großartige Idee kam.

Außerdem hat man eine Resolution angenommen, we-nach nationalliberalen Kandidaten das Eingehen bindender Verpflichtungen gegenüber andern Parteien ver-boten ist und die Anerkennung der sozialdemokrati-schen Stichwahlbedingungen ganz besonders ver-pönt wird. Gerade gegenüber den schwankenden Ge-stalten des Nationalliberalismus ist aber die Sozialdemo-kratie zu derartigen Vorsichtsmaßnahmen genötigt, und so sehr sie es begreifen kann, daß ein so scharf ausgesprochener Zweifel an liberaler Rückgratfestigkeit für die National-liberalen beschämend ist, so kann sie auf sichere Ga-rantien um so weniger verzichten, je entschiedener sich die, die ihre Unterstützung haben wollen, gegen die „Zunutung“ verwahren. Gegenüber der nationalliberalen Partei sind wir um so mißtrauischer, je einiger sie ist. —

## Der Spartrieb.

Der Verein für Sozialpolitik hat eine Unter-suchung über das Volksparswesen vor-genommen, deren Ergebnisse jetzt in vier Bänden vollständig vorliegen. Von allgemeinem Interesse ist besonders der kürzlich erschienene vierte Band, der ein Gesamtbild von dem Sparkassenwesen in den wichtigsten Staaten gibt. Ueber die bedeutendste Frage freilich, darüber nämlich, inwieweit die große Masse des Volkes, in welchem Maße die Arbeiter an den Spareinlagen beteiligt sind, konnte auch diese Unter-suchung keine befriedigende Antwort geben.

Die öffentlichen Sparkassen, die im wesentlichen von Gemeinden errichtet werden, sind im allgemeinen, mehr oder weniger, Bankinstitute des sogenannten Mittelstandes. Die Kleinern und mittlern Unternehmer, die Landwirte und auch Besitzer größerer Kapitalien legen einen Teil ihres Geldes in den Sparkassen mündelicher und gegen verhältnismäßig gute Verzinsung an, vorübergehend oder dauernd. Es gibt kein Bild der Sparsparität, wenn auch in dieser Unter-suchung z. B. mitgeteilt wird, auf 100 Einwohner kämen

im Deutschen Reich	30,77	Einleger
„ Königreich Sachsen	63,10	„
in Sachsen-Weimar	43,50	„
„ Preußen	29,75	„
„ Württemberg	25,23	„
„ Baden	27,74	„
„ Mecklenburg-Schwerin	21,81	„
„ Hessen	21,72	„
„ Bayern	14,51	„

Diese Zahlen belegen wenig, ebenso wie die Höhe der Guthaben: daß nämlich im Deutschen Reich auf den Kopf der Bevölkerung 21,15 Mark Sparguthaben kommen, in Baden 318,80 Mark, in Sachsen 313 Mark, in Bayern aber nur 77 Mark usw. Im Jahre 190 gab es in Sachsen 361 Sparkassen, ein einziger „Spar“ kann also 361 Spar-kassenbücher innehaben. Außerdem kann eine Familie von fünf Köpfen fünf Bücher bei einer Sparkasse besitzen, in 20 Sparkassen 100 Konten haben, also ein Vermögen von Hunderttausenden und mehr in Sparkassen gegen eine Ver-zinsung von 3½ Prozent anlegen. Tatsächlich haben auch zahlreiche vermögende Leute in verschiedenen Sparkassen des Landes gewisse Summen angelegt, auch deshalb, weil da-durch die Kontrolle der Steuerbehörden erschwert oder ganz ausgeschaltet wird.

Dr. Karl Leonhardt, wissenschaftlicher Hilfsarbeiter bei der Handelskammer zu Offenbach a. M., hat nun im Auf-trag des Vereins für Sozialpolitik auch die Verufe der Einleger der städtischen Sparkassen in Offenbach ermittelt. Offenbach ist eine Arbeiterstadt, in also die Arbeiter gegen-über andern Städten auch in der Sparkasse besonders stark vertreten sein müßten. Von 325 447 Mark, die von er-wachsenen männlichen Personen eingelegt waren, kamen aber nur 659 696 Mark von gelehrten Arbeitern, 91 634 Mark von ungelerten Arbeitern. Von den 1 599 764 Mark der weiblichen Personen fielen 2294 Mark auf Arbeiterinnen, 117 534 Mark auf Schneiderinnen 56 610 Mark auf Ledne-rinnen und 77 449 Mark auf Dienstmädchen. Es mögen freilich auch unter den berufloser Ehefrauen, die 986 656 Mark eingelegt hatten, sich eine Anzahl Arbeiterfrauen be-finden. Und unter der rund zwei Millionen Einlagen auf den umliegenden Dörfern kommt ebenfalls ein Teil von Arbeitern. Aber auch selbst diese Statistik gibt keine be-friedigende Aufklärung über die Sparsparität der Arbeiter. So teilt Dr. Leonhardt u. a. mit: „Ueber dem Durchschnitt der Offenbacher Sparguthaben stehen die Kopiteile der besser situierten Einleger, und zwar der Reihe nach Ver-

lose, Fabrikanten, selbständige Gewerbetreibende, leitende Angestellte, Angehörige der freien Verufe und Schneide-rinnen. Der hohe Durchschnittsbetrag für die letzteren er-klärt sich aus dem Vorhandensein mehrerer großer Spar-guthaben im Besitz von sogenannten selbständigen Schneide-rinnen (Inhaberinnen großer Konfektionsgeschäfte).“ Eben-so wird die Statistik verzerrt durch die Belastung einzelner Konten von Arbeitern, die nichts mit Sparsparität zu tun haben. So hatten z. B. 357 gelehrte Arbeiter Einlagen von 1000 bis 5000 Mark, 23 gelehrte Arbeiter Einlagen von 3000 bis 10 000 Mark und fünf gelehrte Arbeiter sogar Ein-lagen von 10 000 bis 20 000 Mark. Auch vier ungelerte Arbeiter hatten Einlagen von 5000 bis 10 000 Mark, 61 zwischen 1000 und 5000 Mark. Das sind im wesentlichen Einkünfte einer Lotteriegewinnne, aber sicher keine gesparten Gelder. Dadurch aber wird erzielt, daß auf jeden gelehrten Arbeiter 715, auf den ungelerten Arbeiter 514 Mark Ein-lagen kommen. Fast die Hälfte der Arbeiter hat aber nur eine Einlage von 50 Mark, mehr über die Hälfte nur bis 100 Mark.

Eine Statistik der Sparer nach Verufen kennt allem Anschein nach nur Rußland, wo das Sparsparwesen auch am meisten zentralisiert ist. Von den 7705 Sparspar-kassen, die 1911 in Rußland bestanden, waren 987 Zentralkassen, welche selbständige Filialen bei Postämtern, Fabriken und Gutsbezirksverwaltungen besaßen. Die beiden in Sankt Petersburg und Moskau bestehenden Zentralkassen hatten 37 bzw. 36 Filialkassen, 67 bzw. 63 Postkassen, 13 bzw. 9 Fabrikkassen. Die Reichsbank besaß 123 Zentralkassen mit 91 Filial-, 1180 Post-, 60 Fabr.- und 50 Gutsbezirkskassen; die Rentämter 765 Zentralkassen mit 4015 Post-, 18 Fabr.- und 25 Gutsbezirkskassen. Die Zentralkassen sind in Verufe-berwaltungen, Zentralkassen, Kriegsämtern usw. haben zahlreiche Sparspar-kassen eingerichtet, die sich über das große Reich verbreiten. Ende 1911 verteilten sich nun die Sparer auf folgende Verufe:

	Bücher	Einlagen Mill. Rubel
Gutsbesitzer	39 694	9,64
Landwirtschaft und landwirtschaftliche Gewerbe	2 202 138	420,66
Städtische Gewerbe	1 008 083	158,12
Fabrik- und Bergarbeiter	406 519	63,12
Dienstboten	652 280	101,44
Kaufleute	889 087	139,79
Geistliche	204 194	62,50
Offiziere	79 981	17,98
Niedere Militärs	316 461	36,83
Staatsbeamte	279 476	56,43
Kommunal- und Privatbeamte	1 140 634	222,09
Andre Verufe	643 438	119,44
Juristische Personen	355 352	117,93

Eine derartige Statistik fehlt in Deutschland. Von Rußland weiß man also wenigstens, daß 406 519 Fabr.- und Bergarbeiter Sparspar-konten haben und auf jeder Einleger rund 130 Rubel Guthaben kommen. Hierbei ist zu beachten, daß die russischen Arbeiter von ihrer ländlichen Heimat noch nicht ganz losgelöst sind. Viele von ihnen arbeiten nur einen Teil des Jahres in der Fabrik oder im Bergwerk oder kehren jedenfalls nach einer gewissen Zeit dauernd oder auf einige Monate in ihre Heimat zurück, nachdem sie eine be-stimmte Summe Geldes, bei elender Lohnverufe, in der Fabriksparkasse zurückgelegt haben. Von der gesamten Ar-beiterkraft ist es auch nur ein kleiner Teil, der sich einige Rubel sparen kann. Und die 63 Millionen Rubel Spar-gelder der Arbeiter bilden nur den 25. Teil der gesamten Sparanlage in der Höhe von 1503 Millionen Rubel.

Wie sich die zahlreichen Einlagen in den Sparkassen er-klären lassen, darüber hat Dr. Fritz Haack in drei kleinen Sädtchen an der Vergstraße Feststellungen gemacht. Ein großer Teil der Landwirte, berichtet er, bringt einmal im Jahre, gewöhnlich im November, den Erlös aus dem Ver-kauf von Getreide, Tabak und sonstigen landwirtschaftlichen Erzeugnissen zur Kasse. Da es bei den Schmieden, Sognern und Zattlern noch Sitte ist, jährliche Rechnungen auszu-stellen, so kommt für sie der Januar als Einzahlungsmonat in Betracht. Andre Gewerbetreibende, wie Fleischer und Wirte, haben in den Sommermonaten größere Einnahmen, von denen sie einen Teil zur Sparkasse bringen. Das Geld wird dann nach und nach abgehoben, wie es eben gebraucht wird.

Nicht die öffentlichen Sparkassen, die Bankinstitute der Mittel-schichten sind, sondern die Volksparsparvereine werden einmal ein richtiges Bild von dem geben können, was man das Volksparsparwesen nennt, sobald diese von den Gewerkschaften und Konsumvereinen ins Leben gerufen eine Einrichtung auf der Höhe ihrer Entwicklung anlangt. —

# Politische Uebersicht.

Magdeburg, 31. März 1914.

## Das Ende einer Aktion.

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: „Am 31. März tritt das Geiz betreffend die vorübergehende Zollrückvergütung bei der Fleischzufuhr außer Kraft. Demnach wird den Gemeinden die Zollrückvergütung nur noch für solches Fleisch gewährt werden, das sie bis zum 31. März in die Verbraucher abgesetzt haben. Für Fleisch, das erst nach diesem Zeitpunkt abgesetzt wird, verbleibt es bei der Abhebung des vollen Zollfußes von 27 bzw. 35 Mark für ein Doppelzentner.“

Eins der interessantesten Experimente der deutschen Volkswirtschaftlichen Bewegung hat damit seinen Abschluß gefunden.

Unterhalb Jahre lang — vom 1. Oktober 1912 bis zum 31. März 1914 — hat das Reich, um die Mitwirkung der Gemeinden an der Fleischversorgung zu fördern, jenen Gemeinden, die frisches oder getrocknetes Fleisch aus dem Ausland auf eigene Rechnung einfuhrten, um es zu angemessenen Preisen an die Verbraucher gelangen zu lassen, 9 bzw. 17 Mark von dem pro Doppelzentner gezahlten Zollrückvergütung. Die Reichsregierung und die Reichsregierung haben damit grundsätzlich zugestanden, daß der Fleischzoll, zum mindesten in der geltenden Höhe nicht unbedingt notwendig und daß die Mitwirkung der Kommunen an der Organisation des Fleischverbrauchs wünschenswert ist.

Diese grundsätzlich wichtigen, aber durch die Halbheit der Ausführung und besonders durch die zeitliche Begrenztheit drastisch stark beschränkten Zugeständnisse waren durch eine sozialdemokratische Bewegung gegen die Fleischsteuerung erzielt worden. Sie bewegten sich auf der Linie der sozialdemokratischen Forderungen, die auf Aufhebung der Vieh-, Fleisch-, Futtermittelzölle, Beseitigung des Einfuhrverbots für getrocknetes Fleisch und auf Kommunalisierung des Fleischverkaufs gerichtet waren. Daß die Erfüllung dieser sozialdemokratischen Forderungen geeignet wäre, eine Senkung der Fleischpreise herbeizuführen und die allgemeine Volksernährung auf eine höhere Stufe zu heben, ist durch den praktischen Versuch einwandfrei erwiesen worden. Denn obwohl die Zugeständnisse der Regierung diesen Forderungen nur in sehr geringem Umfang entgegenkamen, haben sie tatsächlich nützlich gewirkt, wie aus den Berichten der Gemeinden über die von ihnen gemachten Erfahrungen klar hervorgeht.

Wir stehen vor der merkwürdigen Tatsache, daß ein Geiz aufgehoben wird, weil es sich bewährt hat, daß es aufgehoben wird aus Furcht, es könne sich bei längerer Dauer und bei weiterem Ausbau noch viel besser bewähren als bisher. Die Regierung hat sich verweigert zu einem zeitweiligen „Abbau“ der Schutzzölle und zur Förderung eines „kommunalwirtschaftlichen Experimentes“ verpflichtet, weil sie aus der Erbitterung der Arbeiter, Angestellten und Staatsbeamten über die Lebensmittelerhöhung ihr sehr unangenehme politische Folgen befürchtete. Darum hat sie zeitweilig ihre Agrarier- und Mittelstandsfreundlichkeit zeitweilig hinter die allgemeinen Interessen der Verbraucher ein wenig zurückgestellt. Jetzt, nachdem der Sturm des Unwillens sich gelegt hat, hat sie wieder ihr wahres Gesicht.

Schon vor einigen Monaten erklärte sie auf eine sozialdemokratische Anfrage im Reichstag, daß sie eine Verlängerung der Erleichterungsmaßnahmen über den festgesetzten Ablauftermin hinaus nicht beabsichtige. Es wäre somit nur der Weg eines Antiantidotalismus offen geblieben, den sie beabsichtigt über ungehörige der Haltung der bürgerlichen Parteien vollkommen missachtet war. Der Ablauf des Geizes bedeutet somit keine Abberaubung, er bedeutet auch praktisch nicht mehr viel, da ja die meisten Gemeinden den eignen Fleischverkauf schon wieder eingestellt haben.

Für die Agitatoren gegen den agrarischen Schutzzoll und die verwerfenden Manipulationen des Smithenbundes ist aber durch das nunmehr beendete Experiment wertvolles Material geschaffen — und daß die ganze Frage durch die geräuschlose Aufhebung der getrockneten Fleischzölle für alle Zeit erledigt sei, glaubt kein Mensch. Was im kleinen und vorübergehend durchgeführt wurde, wird nun einmal dauernd und im großen Wirklichkeit werden. Die Frage der Verbilligung der Lebensmittel ist damit dem Reich der theoretischen Diskussion entrückt. Sie ist nun auch eine Frage der politischen Verantwortung, des Geizes in erster Linie der Organisation. Mit der Forderung der Kommunalisierung des Fleischverkaufs, mit der Forderung der sozialdemokratischen Einflüsse in Reich, Staat und Gemeinde wird die nun endgültige Lösung entgegengebracht werden, die dem Interesse der breiten Massen entspricht.

## Die ersten Wahlen in Schweden.

Das Stockholmer Schölergebnis ist bekannt. Demnach haben von 16372 Wahlberechtigten 43689 Stimmen abgegeben. Das sind 2942 mehr Stimmen als bei den schwedischen Wahlen 1911. Demnach stimmten 63,7 Prozent der Wahlberechtigten, diesmal aber 77,4 Prozent. Das ist für schwedische Verhältnisse eine nach wie vor hohe Wahlbeteiligung, wie bei den letzten Wahlen im Jahre 1908. Die Wahlen sind im Schweden nicht ansonsten anders als bei uns. Die Wahlberechtigung ist im Schweden nicht anders als bei uns. Die Wahlberechtigung ist im Schweden nicht anders als bei uns. Die Wahlberechtigung ist im Schweden nicht anders als bei uns.

Die Wahlen sind im Schweden nicht anders als bei uns. Die Wahlberechtigung ist im Schweden nicht anders als bei uns. Die Wahlberechtigung ist im Schweden nicht anders als bei uns. Die Wahlberechtigung ist im Schweden nicht anders als bei uns.

pflicht. Wer also vor der militärischen Aushebung nicht befreit wurde, kann nur dann wählen, wenn er die Wehrpflicht erfüllt hat. Auch über diesen Punkt sind viele Wähler gestolpert, die vielleicht im Ausland gewesen sind und die letzten Wahlen nicht abgeben konnten. In den Wählerlisten waren 92391 Wähler eingetragen, aber nur 56372 waren schließlich wahlberechtigt. Die konervative „Demokratisierung“ des Wahlrechts entpuppt sich also in ihrer Wirkung als ein reaktionäres Instrument.

Trotz dieser besonners für Arbeiter ungünstigen Bestimmungen hat die Partei einen guten Erfolg in Stockholm erzielt. Bei der Auszählung der Stimmen in dem einen der beiden Stockholmer Wahlkreise — für den zweiten liegt noch keine Nachricht vor — zeigt sich, daß für die Konservativen 6220 Stimmen abgegeben wurden, während die Liberalen (Anhänger des ehemaligen Ministerpräsidenten Staaf) 3850 Stimmen und die Sozialdemokraten 10681 Stimmen erhalten haben. Die Liberalen haben damit ein Mandat an die Konservativen verloren.

Bei den Wahlen im Jahre 1911 erhielten im gleichen Wahlkreis die Konservativen 3291 Stimmen, die Liberalen 3830 und die Sozialdemokraten 9340 Stimmen. Danach haben also die Konservativen um 2929 Stimmen zugenommen, während die Liberalen 20 Stimmen in diesem Kreise verloren. Die Sozialdemokratie nahm hier aber um 1491 Stimmen zu, trotzdem der ganze Sturm der reaktionären Agitation sich gegen sie richtete.

## Die gestiefelte Reform.

Während die politische Aufmerksamkeit in Frankreich von der Reformkommission in Abzucht genommen ist, hat die Kammer die Reform der Grundsteuer und der Mobilsteuer in der Senatsberatung angenommen. Damit sind diese beiden Kapitel der allgemeinen Steuerreform Gesetz geworden. Die beiden Gesetze bringen für die Interessenten eine gerechtere Verteilung der Steuerlasten nach der Größe der Einkommen. Die Grundsteuer wird um 2 Millionen weniger als bisher eintreiben, die Mobilsteuer 100 Millionen mehr. Solange die Grundsteuer nicht eingeführt ist, die alle Einkommen von mehr als 500 Franc trifft, werden auch die Grundsteuerbesitzer einziehen. Die Kammer und die Regierung werden nun zu zeigen haben, ob sie vor dem Senat kapitulieren, oder die gestiefelte Reform durchsetzen wollen.

## Rüstungswahnsinn.

Die französische Sozialdemokratie gibt in einem Flugblatt über den Militarismus heraus. Es enthält folgende Aufstellung:

Die sechs Großmächte Deutschland, England, Frankreich, Italien, Österreich-Ungarn und Rußland, also der Dreißig und die Trippelente, haben in den 30 Jahren von 1881 bis 1910 für Meer und Marine verausgabt: 164 Milliarden und 800 Millionen Franc. Für das Jahr 1914 beträgt die Gesamtausgabe dieser sechs Mächte für Meer und Marine 9 Milliarden und 934 Millionen Franc.

Die Friedenskräfte der Landarmee der genannten Staaten betragen 4 Millionen und 816 000 Mann. Im Falle eines allgemeinen Konflikts der sechs Mächte untereinander oder mit 3 Millionen und 622 000 Mann bereit, sich gegenwärtig abzumengen und zu werden. Die Ausgaben für Meer und Marine sind im Vergleich zu den Ausgaben für Landarmee im Jahre 1890 bis 1899 waren abgesehen 36 Milliarden 200 Millionen

1901 - 1902 - 4 - 100  
1901 - 1902 - 7 - 500

Seit der Zunahme der Ausgaben in demselben Maße in den kommenden 30 Jahren anhebt, dann werden in diesem Zeitraum von den sechs Großmächten neue 500 Milliarden Franc für den Rüstungswahnsinn gewendet. Hoffentlich kann der Weltfriede bald einen Riegel vor.

## 15 Monate Gefängnis.

Das Reichsgericht in Leipzig hat die Strafen für die Teilnehmer an der Revolution im Jahre 1913 festgesetzt. Die Strafen sind im allgemeinen sehr hoch. Die Teilnehmer an der Revolution im Jahre 1913 sind im allgemeinen sehr hoch. Die Teilnehmer an der Revolution im Jahre 1913 sind im allgemeinen sehr hoch. Die Teilnehmer an der Revolution im Jahre 1913 sind im allgemeinen sehr hoch.

Die Teilnehmer an der Revolution im Jahre 1913 sind im allgemeinen sehr hoch. Die Teilnehmer an der Revolution im Jahre 1913 sind im allgemeinen sehr hoch. Die Teilnehmer an der Revolution im Jahre 1913 sind im allgemeinen sehr hoch. Die Teilnehmer an der Revolution im Jahre 1913 sind im allgemeinen sehr hoch.

## Keine Zahlung Österreichs.

Die Teilnehmer an der Revolution im Jahre 1913 sind im allgemeinen sehr hoch. Die Teilnehmer an der Revolution im Jahre 1913 sind im allgemeinen sehr hoch. Die Teilnehmer an der Revolution im Jahre 1913 sind im allgemeinen sehr hoch. Die Teilnehmer an der Revolution im Jahre 1913 sind im allgemeinen sehr hoch.

mentiert. Ein Dementi braucht auch keineswegs als unbedingt sicherer Beweis für die Richtigkeit der dementierten Nachricht zu gelten. Es ist sehr gut möglich, daß Wilhelm 2. nichts von dem, was „Ruffige Slomo“ berichtete, gesagt hat. Es gibt aber Leute, die in Erinnerung an die „Daily Telegraph“-Affäre es für möglich halten, daß sich Wilhelm 2. zu Herrn Suchomlinow so geäußert habe, wie „Ruffige Slomo“ berichtete. Und darin, daß man solche Nachrichten erst dementieren muß, wenn es Leute gibt, die sie für richtig halten, liegt die Bedeutung dieses offiziell nunmehr erledigten Zwischenfalls.

## Notizen.

Ein neuer Kronprinzen-Beleidigungsprozeß. In der Strafsache gegen die Redakteure Dr. Zeller und Karl Schneider wegen Beleidigung des deutschen Kronprinzen findet die Hauptverhandlung am 4. April vor der I. Strafkammer des Landgerichts 3 in Berlin statt. Die beiden Redakteure sollen durch einen humoristischen Artikel den Kronprinzen böswillig und mit Ueberlegung beleidigt haben.

Der Antidialekt-Kampf. Den ersten Zusammenstoß mit den reichslandischen „neuen Männern“ machte die Zweite Kammer des schlesisch-lothringischen Landtags diese Woche bei der Besprechung der sozialdemokratischen Interpellation über den Sprachen- und Dialektunterricht. Dieser Schülerloch, den der Staatssekretär Graf v. Moedern in der Ersten Kammer gegenüber dem Abg. Blumenthal ausdrücklich verteidigt hat, führte in Mühlhausen i. Elß. in der Veritasabteilung der Oberrealschule bereits dazu, daß der seit Jahrzehnten mit keinem Schüler im „Rühler Dialekt“ verkehrende Schreinermeister auf Anordnung des Direktors plötzlich in eine in Hochdeutsch sich gebende muß, das ihm selbst ebensoviel Schwierigkeiten macht wie den die ihn berühren sollen. Dabei ist der Präsident des Oberlehrers in Elß-Lothringen, Dr. Albrecht, Mitarbeiter eines „Deutschen Lehrbuchs für höhere Schulen“, worin die Pflege der Mundarten im Unterricht mit großen Worten verherrlicht wird. Nicht mit Unrecht heißt es da: „Wer einer Mundart, mag es eine oberdeutsche oder eine niederdeutsche sein, neben der Schriftsprache kundig ist, der befindet sich in erheblichem Vorteil vor dem, der nur in der Schriftsprache lebt. Nichts ist also überflüssiger, nichts nerrt mehr den Mangel wahrer Bildung als das Verachten unter Mundarten.“ Es ist also der Geist einer mißverstandenen Germanisation, der mit dem neuen Kurs in Elß-Lothringen über den kaiserlichen Oberlehrer in Straßburg gekommen ist. Es ist sicher, daß die Verfügung von den Redaktoren der „Kritik aller Nationen“ beurteilt wird, wie sie bereits die Kritik aller Nationen im Lande, mit Ausnahme der „Straßburger Post“, erfahren hat.

Die Wahlen zum braunschweigischen Landtag. Die erst im Herbst stattfindenden, werden bereits ihre Schatten voraussehen. Die neugegründete konservative Partei ist in Verbindung mit den Bauernbündlern an die Nationalliberalen herangetreten, um ein Zusammengehen im ganzen Lande herbeizuführen. Die Verhandlungen haben sich verzögert, da die Nationalliberalen nur zu einem Kompromiß in einzelnen Wahlkreisen bereit waren. Die konservativen beschloßen daher, allein vorzugehen und zwei große Landesversammlungen in Darmitadt und Friedberg abzuhalten, wo dann ein paar Junker aus dem Norden sprechen sollen. Nationalliberale und Konservative werden sich im Wahlkampf nicht sehr wehe tun.

Der braunschweigische Landtag wurde am Sonnabend nach Beendigung der Staatsberatung nach Hause geschickt. Dieser sozialdemokratische Landtag hat für die Interessen der Bauern und Arbeiter sehr viel getan. Die landesfürstlichen Rente, zur Bezahlung des umfänglichen und kostspieligen Verwaltungsapparats, der Justiz und Polizei usw. wurden glatt bewilligt. Die Gerechtigkeit des kleinen, nur eine halbe Million Einwohner zählenden Herzogtums verhängt allein jährlich für persönliche Ausgaben die riesige Summe von 750 565 Mark aus dem Staatshaushalt. Auch die 20 000 Mark, die jährlich für staatliche Jugendpflege gefordert wurden, ferner die erhöhten Dotierungen der Fonds zur Förderung der Landwirtschaft und des Handwerks bewilligte der Landtag. Und das nach der Thronbesteigung des „angekommnen“ Herzogs, welcher die „Notwendigkeit“ einer eignen braunschweigischen Gesandtschaft am Berliner Hofe herausstellte, bekam der Bundesratspräsident die Befugnis, die Ausführung der Gesandtschaften 100 000 Mark Zulage zu seinem Gehalt von 20 000 Mark. Die kindliche Weisheit verstand es, außerdem noch verschiedene Vorteile für Landwirtschaft und Handwerk herauszuschlagen. Anders gehalten sich das Bild, als die Regierung 3000 Mark zur Anstellung eines vierten Gewerbeinspektors forderte. Der vierte Gewerbeinspektor wurde abgelehnt. Nicht das geringste Entgegenkommen für Arbeiterinteressen, soziale und Kulturvorhaben ist bei diesem Landtag zu finden, der je länger, je mehr zu einem Grundkurs für die Weiterentwicklung des Herzogtums wird. Das gewaltige Drängen der Arbeiterpartei in mehreren Straßenemonstrationen veranlaßte den Minister zu einer Erklärung über den Stand der Wahlreform. Was er sagte, klingt freilich wenig befriedigend. Er erklärte kurz, daß wegen noch vorzunehmender wichtiger Arbeiten in diesem Jahre der Entwurf eines Wahlgesetzes nicht mehr zu erwarten sei.

Frauenwahlrecht im südafrikanischen Parlament. In der Sitzung des Parlaments des südafrikanischen Staatenbundes vom 15. Februar wurde eine Frauenwahlrechtsbill mit 43 gegen 42 Stimmen abgelehnt. Das Stimmenverhältnis ist jedoch meistens günstiger als bei der Verhandlung einer gleichlautenden Vorlage im Vorjahr.

## Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, 31. März 1914.

### Rieter, wehrt euch!

Der 1. April ist Kündigungstermin für zahlreiche Mietverträge. Diese erste Gelegenheit werden die Hausbesitzer benutzen, um ihre Absicht, die Rieter um 15 Prozent zu heigern, in die Tat umzusetzen.

Rieter! Nehmt eine solche Steigerung auf keinen Fall mit Geduld hin!

### Debitiert gegen sie

Und laßt es nicht auf eine Kündigung ankommen! Bei einem solch schiefen Widerstand der Rieterpartei ist der Hausbesitzer die Wiedervermietung ihrer Wohnungen in dem höheren Mietzins so leicht nicht gelungen. Die Rieter werden auf diese Weise gezwungen, es zu versuchen, und es ist zu überlegen, ob sie ihre Kündigungen zurückhalten.

Sie sind überzeugt, daß unsere Aufforderung von der Rieterpartei in vollem Umfange beherzigt werden wird, um so mehr als zu konstatieren ist, daß die Entscheidung über die maßlosen Forderungen der Hausbesitzer bereits das Entstehen einer Abwehrbewegung der Rieter herbeigeführt hat, die hoffentlich so gewaltig anschwellen wird, daß den Hausbesitzern für einige Zeit die Luft vergeblich. Neue Schreyungsversuche zu unternehmen.

# 1. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 77.

Magdeburg, Mittwoch den 1. April 1914.

25. Jahrgang.

## Entweder — oder!

Die bürgerliche Presse kann niemals die Arbeiterinteressen schützen, sie muß diese im Gegenteil fortgesetzt bekämpfen. Zu diesem Zwecke sind ihr die verwerflichsten Mittel gerade recht. Professor Nagaz urteilt über die bürgerliche Presse:

„Eine solche Presse ist kein Werkzeug der Wahrheit, keine Trägerin guten Geistes mehr, sondern — etwas ganz anderes! Ich hoffe, daß ein Tag komme, wo unser Volk zu merken anfängt, wie die „öffentliche Meinung“ durch diese Art von Presse gemacht wird.“

Jeder, der seiner sozialen Stellung nach zu uns gehört, würde sich erniedrigen, wenn er ferner die bürgerliche Presse unterstützt.

## Hier gibt es nur ein Entweder — oder!

Entweder behält er bürgerliche Zeitungen und handelt damit gegen seine Interessen und — wenn er modern organisiert ist — auch gegen sein Gewissen,

oder er abonniert das sozialdemokratische Blatt und wird damit seinen Interessen und seiner Ueberzeugung gerecht.

## Also, Männer und Frauen,

geht hin und klärt die Unwissenden auf, rüttelt die Gleichgültigen wach, werbt unermüdet neue Abonnenten für die

## Volksstimme!

## Provinz und Umgegend.

### Fideikommissionen in der Provinz Sachsen.

Als im Jahre 1850 dem preussischen Fideikommissionen der Landesstiftung vererbt werden sollte, gab es in der Provinz Sachsen erst 26 Fideikommissionen mit noch nicht 30 000 Hektar Umfang. Das war in unserer großagrarischen Provinz verhältnismäßig nicht gar so viel im Vergleich zu Schlesien, Brandenburg oder Pommern. Es kennzeichnet den Geist des Bismarckschen Zeitalters, daß allein in den 5 Jahren 1890 bis 1895 nicht weniger als 57 neue Fideikommissionen mit einem Landesbesitz von 42 000 Hektar oder 170 000 preussischen Morgen gegründet worden sind, und seit 1850 in der Provinz Sachsen überhaupt rund 120 mit einem Flächeninhalt von fast 100 000 Hektar. Da liegt die Welt über Mangel an Bauernland und über die Entvölkerung des platten Landes.

In unserer Provinz gehören 141 Fideikommissionen über eine halbe Million Morgen. In den Bezirken Merseburg und Erfurt ist das zudem der beste Boden, denn der Grundbesitzreinertrag ist auf den Fideikommissionen pro Hektar fast um 30 Prozent höher als im übrigen Gebiet. Rechnet man die Waldungen ab, so könnten auf dem Fideikommissionenboden gut und gern statt der 141 Feudalherren 20 000 Kleinbauern mit ihren Familien auskömmlich leben. In manchen Kreisen, wie in den beiden Jerichow und Neuhaldensleben, ferner in Eckartsberga, Bitterfeld, Querfurt, im Mansfelder Gebirgskreis sind ungeheure Flächen in der Hand weniger Fideikommissionen, so in den drei erstgenannten je mehr als 50 000 Morgen. Das liegt wie ein ungeheurer Druck auf jenen Gebieten, und die preussische

Verwaltungsmafchinerie, die ja ohnehin in erster Linie für den Großgrundbesitz arbeitet, sorgt dafür, daß die bevorzugten, durch den Zufall der Geburt ausgezeichneten Herren nicht zu kurz kommen. Aus den Kreistagen und den Provinziallandtagen kann man da manches Stückchen erzählen, abgesehen von den vielen Fällen, die gar nicht in die Öffentlichkeit kommen.

Das Fideikommissionenlastet um so schwerer auf den Kreisen, als es sich meist um sehr große Besitzungen handelt. In Sachsen verfügen 40 Fideikommissionen über 200 000 Morgen. Das sind Großbesitze von 4000 bis 20 000 Morgen. Was sie wirtschaftlich leisten, ist schon angedeutet worden. Was sie steuerlich leisten, möchten wir gern wissen. Wir dürfen als sicher annehmen, daß mancher weitdeutsche Großbauer und mancher Industrie- und Handelsherr ganz anders bluten muß wie jene „glanzvollen Geschlechter“.

Die bürgerliche Presse weist darauf hin, daß das fortschreitende Fideikommissionen vor allem alle Bemühungen auf dem Gebiet der Junkerkolonisation erschwert. Die liberalen Blätter sind auch in großer Sorge, was angesichts der Fideikommissionen-Veröffentlichung des Statistischen Landesamts wohl aus den Anträgen der liberalen Parteien werden soll, mehrere Millionen für bäuerliche Ansiedlungen bereitzustellen. Sie müssen mit Schrecken erkennen, daß es sich da höchstwahrscheinlich um unausführbare Dinge schon deswegen handelt, weil die Fideikommissionen wohlweislich dafür gesorgt haben, daß sie in allen maßgebenden Körperschaften hinreichend vertreten sind, zum Beispiel mit 121 Köpfen allein im Herrenhaus, ohne dessen Willen bekanntlich kein Sperding aus dem Abgeordnetenhaus ausfliegen darf. Sie mögen beruhigt sein. Alle Bemühungen im Interesse einer umfangreichen Junkerkolonisation müssen Spielereien bleiben, solange in Preußen-Deutschland nicht die Vormacht des Großgrundbesitzes gebrochen ist, dessen vornehmste Truppe die Herren vom Fideikommissionen sind.

### Wahlkreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben.

Althaldensleben, 31. März. (Die provinzielle Volksfürsorge.) Reichlich 8 Tage lang war zu einer Versammlung, die am Sonntag nachmittag stattfand, von unserm Gemeindevorsteher Propaganda gemacht worden. Die „Herlichkeiten“ waren noch besonders mit Einladungen bedacht. Der „sozialdemokratischen“ Volksfürsorge sollte der Garau gemacht werden. Drei Duzend Herren hatten sich zu diesem schönen Werke zusammengefunden. Sehr unternehmungslustig nahm sich nun allerdings die Versammlung nicht an. Nach einem sehr belanglosen Vortrag wurde zum Einzeichnen in eine Anmeldeurkunde aufgefordert. Ein Erfolg war nicht zu bemerken. Das ausgelegte Material ließ erkennen, daß man äußerlich, der Volksfürsorge möglichst nahekommen wollte. Auch diese Bemühungen, sich anzupassen, werden wenig Erfolg haben. Die Volksfürsorge hat in unsem Orte recht gute Fortschritte gemacht. Die organisierte Arbeiterschaft wird dafür sorgen, daß es auch in Zukunft vorwärtsgeht.

Neuhaldensleben, 31. März. (Parteimitglieder-Versammlung.) Genosse Albert Schmidt erläuterte den Jahresbericht. Aus diesem ist zu ersehen, daß in dem Abonnementstand der „Volksstimme“ sowie in der Zahl der Mitglieder ein Fortschritt zu verzeichnen ist. Die Zahl der Parteimitglieder beträgt 320, darunter 64 Frauen. In Sülzingen wohnen hiervon 11 männliche, in Neuenhufe 6 männliche Mitglieder. Der Abonnementstand auf dem Lande ist wie alljährlich, wenn es zum Sommer geht zurückgegangen. Dessenungeachtet fanden drei Mitglieder-Versammlungen statt, die sehr fruchtbar waren. Die Mitglieder nahmen einen guten Verlauf an dem Auszug nahmen 300 Personen von Alt- und Neuhaldensleben und Bedringen teil. Die „Landpost“ wurde in 60 000 Flugblätter in 5000 Kalender in 2000 Exemplaren verbreitet. Im Wahlkreis Salzwehde-Gardelegen wurde bei der im Berichtsjahr stattgefundenen Reichstagswahl Wahlhilfe geleistet. Bei der Landtagswahl wurden 350 bürgerliche, 252 sozialdemokratische Stimmen in der 3. Abteilung abgegeben; gewählt wurden 26 konervative, 12 nationalliberale, drei sozialdemokratische Wahlmänner. Die Frauenbewegung wurde im letzten

Zeitschnitt durch Abhaltung von Frauenabenden und einen öffentlichen Vortrag gefördert. Wahlrechtszeitungen wurden 350 von den Frauen verbreitet. Die rote Woche brachte uns einen Erfolg von 60 neuen Mitgliedern. Die auf die Tagesordnung gesetzten Resolutions- der örtlichen Leitung, Funktionäre usw. wurde wegen des schwachen Besuchs der Versammlung abgesetzt. Die Wahlen sollen in einer am Karfreitag stattfindenden außerordentlichen Mitgliederversammlung vorgenommen werden. Zur Vorbereitung der diesjährigen Reichstagswahl wurde eine Kommission, bestehend aus den Genossen Goldig, Hamei, Schuchardt und der Genossin Goldig, gewählt.

(Wegen Diebstahls in Haft genommen) wurde die 17jährige M., die als Aufwartung in dem Kaufgeschäft Wolkowki u. Ko. beschäftigt war. Sie entwendete eine Hutfeder im Werte von 75 Mark, die von einer hiesigen Frau zur Anfertigung eines neuen Hutes abgegeben war. Der Verdacht lenkte sich auf die M., da sie sich einem andern Mädchen gegenüber geäußert hatte, sie hätte sich eine Hutfeder für 10 Mark von Berlin schicken lassen. Der Diebstahl wurde ihr auf den Kopf zugelaufen. Anstatt nun die Feder zurückzugeben, hat das unvernünftige Mädchen die Feder verbrannt.

(Nette Ueberführung der Kleinbahnen.) Die Kleinbahn Neuhaldensleben-Werfungen hatte eine Betriebsaufnahme im Geschäftsjahr 1912/13 von 349 468 Mark, eine Ausgabe von 188 744 Mark, mithin einen Ueberschuß von 160 724 Mark. Aus dem Reingewinn soll eine Dividende von 4 Prozent verteilt werden. Die Kleinbahn Neuhaldensleben-Gardelegen hat eine Betriebsaufnahme von 200 894 Mark, eine Ausgabe von 103 788 Mark, also einen Ueberschuß von 97 105 Mark. Zur Verteilung kommt eine Dividende von 2,5 Prozent.

### Wahlkreis Oschersleben-Halberstadt-Wernigerode.

Halberstadt, 31. März. (Genossin König.) Am 29. März, nachmittags 4 Uhr, ist Genossin Sophie König einem langen Leiden erlegen. Die Verstorbene war Mitgründerin des hiesigen Sozialdemokratischen Frauenvereins. Eine der ersten Frauen, die dem Verband der Tabakarbeiter beitraten, war sie eine Stütze ihres Mannes, der sowohl in der Partei als auch in der Gewerkschaftsbewegung seinen Mann stellte. In der Zeit der schmachvollen Unterdrückung der hiesigen Tabakarbeiter hielt sie mutig stand und verjuchte diejenigen, die der Organisation aus Angst vor den Unternehmern den Rückenkehrten, dieser wieder zuzuführen. Ehre ihrem Andenken!

(Ein schweres Unglück) ereignete sich am Montag nachmittag beim Abbruch der Jahrmärtsbuden. Die Arbeiter der Firma Haase u. Ko. hatten bis auf wenige Teile, die sie noch auf die Wagen zu verladen hatten, die Planetenbahn — ein Karussell, das zum erstenmal auf einem Jahrmarkt aufgebaut war — abmontiert. Zum Verladen der Güterteile auf die Wagen bedienten sie sich eines Flachsengzugs, der jedenfalls für die zu hebenden Stücke zu schwach war. Als ein etwa 25 Zentner wiegendes Stück etwa 1 Meter hoch gemunden war, riß die Kette des Flachsengzugs. Das herabfallende Stück begrub drei Arbeiter unter sich. Dem einen wurden beide Beine gebrochen, dem andern das rechte Bein zermalmt und der dritte wurde an der Hüfte verletzt. Alle drei wurden nach dem hiesigen Krankenhaus gebracht.

### Oschersleben, 31. März. (Stadtkonventionen-Sitzung.)

Der Polizeiarzt Volmer bittet in einem Schreiben, ihm Gelegenheit zu geben, sich gegen die in öffentlicher Sitzung vorgebrachten persönlichen Angriffe wehren zu können. Andernfalls werde er gegen sich das Disziplinarverfahren beantragen. Dagegenüber wird in der Sitzung erklärt, daß die Äußerungen, welche gefallen sind, keine Verleumdungen enthielten, sondern es habe sich nur um Aufklärung gehandelt. Der Arzt Volmer äußert sich persönlich über die Verhältnisse in der örtlichen Fleischschau. Nach kurzer Debatte wird die Sache als erledigt betrachtet. Sodann wird der zu bildende Fonds aus den Ueberschüssen der Fleischschau besprochen. Stadtv. Klauenberg spricht für endgültige Regelung, etwa durch Anträge bei der Regierung. Der Titel Fleischschau wird aus dem Haushaltplan gestrichen. Stadtv. Köhlich (Soz.) wünscht Aufklärung über die Vergebung der Freistellen an den einzelnen Schulen. Der Bürgermeister erklärt, daß die Freistellen nach Würdigkeit und Bedürftigkeit vergeben werden. Stadtv. Heinemann führt einen Fall an, wo die Bedürftigkeit nicht ausschlaggebend gewesen ist. Auf weitere Anfragen des Genossen Köhlich wird ihm mitgeteilt, daß der Uebergang von einer Schule zur andern durch Freistellensergünstigung nach einem genau ausgearbeiteten Plane vor sich geht. Der Abschluß der Mädchen-Mittelschule ergibt Einnahmen von 14 329 Mark in Ausgabe 37 556 Mark. Mehrausgabe 23 227 Mark. Die evangelische Volksschule schließt ab in Einnahme mit 42 743 Mark, in Ausgabe mit 118 791 Mark, Mehrausgabe 76 047 Mark. Katholische Volksschule: Einnahme 8997 Mark, Ausgabe 41 237 Mark, Mehrausgabe 32 240 Mark. Stadtv. Heinemann beantragt die Verzüge der bei der Anschaffung von Lehrmitteln. Stadtv. Wahrendorf wünscht eine Kontrolle darüber, daß die hiesigen Geschäftsleute bevorzugt werden. Rektor Meyer bemerkt, daß der bisherige Modus der Lehrmittelbeschaffung eine Härte bedeutet. In anderen Städten sieht die nötige Summe ohne weiteres zur Verfügung. Der Bürgermeister bemerkt, daß die Kommission eine Ueberschreitung der einzelnen Titel verhindern wolle. Der Rektor solle sich spätestens vierteljährlich bei der Stadtkasse nach dem Stande seines Etats erkundigen und nicht wirtschaften, wie es ihm beliebt. Stadtv. Heinemann beantragt: Der Rektor kann Lehramtskandidaten für die Schulbibliothek, Schreier und Druckmaschinen ohne vorherige Genehmigung des Gemeindevorstandes. Dieser Antrag wird mit 11 gegen 8 Stimmen abgelehnt. Der Antrag des Stadtv. Dr. Grothe, welcher das Kompenzationsrecht verlangt, wird angenommen. Rektor Köhlich bringt einen Fall der Staatsüberweisung vor, von der er nicht gewußt hatte, daß eine Anschaffung auf anderem Gebiet sie beantragt hatte. Gewerbliche Fortbildungsschule: Einnahme 4008 Mark, Ausgabe 6445 Mark, Mehrausgabe 2437 Mark. Bei Titel Gesamtschule demnächst Stadtv. Köhlich (Soz.) einen Bericht über die Tätigkeit der Schulärzte und stellt dementsprechend einen Antrag. Bürgermeister Dr. Spörleder: Der Bericht vom Vorjahr, der der erste Ueberschuß war, befindet sich im Verwaltungsbericht, der aber noch nicht gedruckt ist. Wenn außerdem noch ein Bericht verlangt wird, muß das erst beschlossen werden. Stadtv. Köhlich (Soz.) verlangt nur, daß ganz allgemein über das Ergebnis berichtet wird, sonst kann man unmöglich zu der ärztlichen Untersuchung Stellung nehmen. In der Debatte wird hervorgehoben, daß es sich nicht um eine ärztliche Behandlung, sondern um eine Untersuchung handelt. Nur ausnahmsweise bei Armut wird auch eine Behandlung gewährt. Stadtv. Köhlich (Soz.) fordert weiter Aufklärung über die Position Wärmesprechers, Verabreichung von Milch usw., worüber nur etwas durch den Frauenverein und durch die Presse bekanntgeworden ist. Genosse Köhlich beantragt wegen der Wichtigkeit der Sache die Beratung über die Gesamtschulen auszuweichen, bis die Berichte vorgelegt werden. Auf Anträge des Stadtv. Wahrendorf berichten die Rektoren Meyer und Hohmann über die Verteilung von warmer Milch durch den Frauenverein. Der Antrag Köhlich wird darauf mit zehn gegen acht Stimmen angenommen. Der Bürgermeister hält es für unmöglich, jetzt noch Berichte aufzustellen, und fordert genaue Angabe, was durch den Antrag gewünscht wird. Stadtv. Genosse Köhlich entgegnet.

## Stadt-Theater.

Magdeburg, 30. März.

Frauen, Schauspiel in vier Aufzügen von Franz Adam Beyerlein. Käthe Brand-Witt liebt die weiblichen Naturdurstschaffen, stellt Frauen dar, die sich über weibliche Rücksichten auf die lieben Mädchen unbekümmert herumwiegen. Auch die Kammerfängerin Hella Welten ist doch ein triebhaftes Weibchen, das nicht nach „Recht und Gesetz“ fragt, wenn es liebt. In die Reihe ihrer Eroberungen tritt gerade der Hofkapellmeister Thurnehrn, ein achtendes, schwächliches Musikgenie, das zur Vollbringung des großen Schlagers angeblich nur eine Sensation auf dem Gebiet der Liebe braucht. Der Kapellmeister ist verheiratet, und seine Frau Regine kämpft um ihren Mann, es kommt zu einer Auseinandersetzung zwischen ihr und Hella, schon hebt die Frau des Kapellmeisters den Revolver, um die Sängerin niederzuknallen, da tritt die Tochter Regines ein und die Sängerin erkennt, daß all ihr wildes Begehren und Lieben nichts ist gegen das Mutterglück. Beyerlein hat in seiner Kammerfängerin so etwas wie eine bedenkliche Lulu nachzeichnen wollen, es ist ihm aber vorbeigelungen. Hella ist noch lange keine Lulu, und der Gast hielt sich ganz an die schwächlichen Umrisse und vermischt das matte Bild noch mehr. Vielleicht mit Rücksicht auf unser verehrtes Theaterdamenpublikum, das Kaprika nur in Musikhaue ohne moralische Bedenken schließt. Aber innerhalb dieses Täuschungsbezirks gab sie wieder Hervorragendes in ihrer Kunst. In Johanna Dillinger hatte Käthe Brand-Witt eine Gegenüberlerin von reifer Auffassung ihrer Rolle, und Bisbeth Richter fand für das junge Mädchen, das zwischen den getrennten Eltern im schmerzlichen Zwiespalt hin und her schwankt, ergreifende Töne. Von den anderen Mitwirkenden wären zu nennen: Albert Gros, Karl Schmidt, René Bahl als Kapellmeister und Konrad Leffen; ferner Uda Blanche, Elise Lüders und Margarete Albertin. wr.

## Wilhelm-Theater.

Magdeburg, 30. März.

Der Obersteiger von Zeller war berufen, als Benefizvorstellung für das gesamte Chorpersonal den unterhaltenden Stoff für das große Familienfest abzugeben, das alljährlich beim Chorbenefiz im Wilhelm-Theater stattfindet. So wurde denn auch alles unter dem Gesichtswinkel eines besonders freudigen Ereignisses aufgenommen, und man sah viele zufriedene und glückliche Gesichter, als sich nach dem zweiten Akte die Bühne in einen Götzentempel verwandelte und der Vorhang unter anhaltendem, fürstlichem Beifall fortzieht auf und ab tauschen mußte. Bis

man endlich nicht mehr konnte. Darüber wollen wir jedoch nicht vergehen, daß am eigentlichen Erfolg des Abends die Träger der großen Rollen teilhaben: Paul Stampa als Koblerich und Sola Karol als Kontesse, ferner Albert Riesler und Auguste Richter als Ehepaar Zmad, Fritz Fiedler und Gisela Wolke als Martin und Nell. Auch die kleineren Rollen waren gut besetzt. Die Regie Albert Rieslers war zu loben, handelte es sich doch um eine sehr selten gegebene Operette, die es außerdem nicht nötig hat, auf äußern Prunk Gewicht zu legen. Inwieweit die Regie auch in dieser Richtung mit lobenswerthem Erfolg tätig gewesen. Das Musikalische erledigte Kapellmeister Gern. Hofer recht umsichtig und exakt. Grote.

## Sonkünstler-Verein.

Magdeburg, 30. März.

Der neue Kammermusikabend befriedigte den um den künstlerischen Pulsschlag des Vereins eifrig bemühten Professor Fritz Kaufmann als Komponisten. Es wurde sein Opus 14, ein Quartett für zwei Geigen, Violine und Cello, gespielt. Das Werk ist schon ältern Datums, hat viel bewegliche Frische an sich und einer fröhlich-naiven Charakter. Neuzerlich hat es die überlebteste Form angenommen, in einzelnen Zügen ist es getrotzt über die Tradition hinweg. Geübt wurde es von den bekannnten Herren mit Sorgfalt und Berücksichtigung des Kleinen. Es ergab sich von selbst, daß der Autor, der auch heute wieder wegen seines Unfalls als Pianist nicht fungieren konnte, hervorgehoben wurde. Komposition und Spiel forderten Beifall und den spende man gern. Als Solisten ließ sich Fräulein Lucie Brand hören. Fräulein Sulzrian begleitete am Klavier. Die Sängerin sang die Arie der Jlia aus der Oper „Demones“ von Mozart. Wir hören verhältnismäßig wenig Mozart in Magdeburg. Es mag das damit zusammenhängen, daß die Mozartische Kunst Gesangs-künstler verlangt, d. h. reise Sänger, die mit ihrer Kehle etwas anzufangen wissen. So ist es im Konzertsaal wie im Theater: überall Halbgebildete. Da ist es denn angenehm für das musikalische Ohr, wenn man wieder einmal eine Arie hört, die gangbarlich gut vorjudiert ist, wie heute, wo Luci Brandt sich verdienten Beifall holte. Daß die junge Künstlerin vollkommen gewesen wäre, will ich nicht jagen. Denn sie muß bei der Konzeption auf ihre Stimmlage Rücksicht nehmen und darf ihren Reizgehalt in der Höhe nicht forcieren. Aber im ganzen war die Leistung recht befriedigend. Später gab es noch Schuberts Quartett Opus 161, und Fieder deselben Komponisten. Einer andern Verpflichtung halber konnte ich diese nicht mehr hören. Konstatieren möchte ich noch, daß der Stadtmusiksaal heute kaum ausreichte, die Menge der Zuhörer zu fassen. Grote.

Der Magistrat hätte für Aufstellung der Berichte sorgen müssen. Weiter fordert Genosse Köhler Bericht über die Säuglingspflege usw. Ein weiterer Bericht wird herangezogen, daß man nicht über alle einzelnen Punkte Berichte machen könne. Man müsse auch zu den Kommissionen Veranlassung haben. Genosse Köhler hebt hervor, daß über die erwünschten Punkte keine Berichte vorliegen, er fordere das Neuliche, um entsprechende Berichte stellen zu können. Ueber die Säuglingspflege haben die beteiligten Ämter aufgefordert werden, zu berichten. Die eingereichte Summe von 1000 Mark für Vertretung erkrankter Lehrer wird von den Redatoren für zu niedrig gehalten. Es wird beschlossen, es zunächst bei dieser Summe zu belassen. Bei Armenpflege beträgt die Einnahme 444 Mark, die Ausgabe 28 107 Mark, die Mehrausgabe 15 663 Mark. Die Einnahmeposten für Diakonissenhaus, evangelisches und katholisches Waisenhaus sind diesmal besonders eingetragene mit 310 Mark, 1500 Mark und 105 Mark. Für den Kosten der Säuglingspflege fordert Stadtr. Köhler (Soz.) 1000 Mark einzusetzen. Er weist darauf hin, daß die Säuglingssterblichkeit in Döberleben die auf 25 Prozent angegeben wird, sehr hoch ist. Stadtr. Stadtratsrat Dr. Glag weist darauf hin, daß man hier nicht nur mit Geld vorgehen könne, man müsse die Vernachlässigung durch die Mütter und die schlechte Ernährung bekämpfen. Welche Mittel in Anwendung gebracht werden sollen, darüber schweigt der Stadtratsrat Dr. Glag. Die Stadtr. Heinemann und Klauenberg haben die traurigen Wohnungsverhältnisse hervor. Der Antrag Stadtr. Köhler wird abgelehnt. Die Einnahme im Feuerlöschwesen beträgt 15 Mark, Ausgabe 3025 Mark, Mehrausgabe 3010 Mark. Die Friedhofverwaltung schließt ab in Einnahme mit 10 770 Mark, Ausgabe mit 12 456 Mark, Mehrausgabe 1656 Mark. Nächste Sitzung Mittwoch den 1. April.

**Ostern 31. März.** (In den Ausführenden) waren am Montag die hiesigen Handhuhmacher, da vordemhand trotz langer Unterhandlungen keine Verständigung erzielt werden konnte. Es kommen in vier Fabriken 96 Mann (einschließlich Kranke) in Betracht.

**Wahlkreis Stendal-Osterburg.**  
Stendal, 31. März. Vor dem Wahlkampf. Die konservative Presse beginnt bereits wieder in den bekannten Klischees über die Gegner der Kandidatur Goeckel herzufallen. Sie spielt den Kampf schon zu Anfang auf das persönliche Gebiet hinüber. Uns kann eine derartige Kampfmethode nicht schaden. Denn das mögen sich die Herren im „Intelligenzblatt“ getraut sein lassen, wenn es sein muß, werden wir auf einen großen Sieg einen noch viel größeren Reiz setzen. Unsere Partei war die erste auf dem Kampffeld, und wird sie in diesem Wahlkampf auch bleiben. Am Freitag sprach Genosse Reichert, Abgeordneter Landsberg in der ersten öffentlichen Wählerversammlung. Die bei Große tagen wird. Alle Mann müssen antreten!

**Wahlkreis Serichow 1 und 2.**  
Sommer, 31. März. Die Feierabend-Verkehrer (Sänger) gingen am letzten Sonntag die Konsum- und Spargenossenschaft von Sommer und Umgebung. Im Winter des Jahres 1903 gegründet, konnte die Genossenschaft am 1. April 1904 ihren ersten Verkaufsladen eröffnen. Das notwendige Betriebskapital dazu wurde vorher von den Mitgliedern opferfreudig zusammengebracht. Es betrug am Tage der Gründung circa 3000 Mark. Heute nach 10 Jahren, besitzt die Genossenschaft zwei eigene Grundstücke im Wert von 40 000 Mark, vier Verkaufsläden, davon je einen in Lobitz und Bismarck. Frühe Erfahrungen und Kämpfe sind auch der hiesigen Konsumgenossenschaft im Laufe der Jahre nicht erspart geblieben. Aber aus jedem Kampfe ist sie glänzend hervorgegangen, denn das vorzuziehende Zeichen der Konsumgenossenschaften auf dem Markte nach und nach von der hiesigen Bevölkerung immer mehr erkannt. Der Preis, der im Frühjahr der Magdeburger Genossenschaftsversammlung vorzuziehend, steht in der denkbar besten Weise.

**Wahlkreis Kalbe-Niechleben.**  
Aren, 31. März. (Die Volksvereinsversammlung) beschloß sich mit der Wahl des Stellvertretenden. Der alte Vorstand wurde wiedergewählt. In die Wahlkommission wurden die Genossen Karl Göge, Ulrich und Wübiger gewählt. Hieraus fand über das Ergebnis der Wahlen eine Kritik statt. Die nächste Agitation soll mit für weibliche Mitglieder vorgenommen werden. Genosse Göge hielt einen Vortrag über die Zusammenfassung des deutschen Volkes, der ebenfalls angenommen wurde. An der Debatte beteiligten sich die Genossen Ulrich und Göring. Als Delegierten zur Generalversammlung wurden Göge und Göring gewählt.

**Freigeleben, 31. März.** (Mehr Licht) Inzwischen im Ort eine Gasleitung liegt, ist es mit der Straßenbeleuchtung schlecht bestellt. Da die Straßen fast alle noch ungepflastert sind, hat man bei schlechtem Wetter oft die Gefahr von Schlägen, hauptsächlich in den dunklen Nebenstraßen. An den Seiten der Straßen sind wohl Laternen angebracht, aber diese beleuchten die Straßen nur zum Teil, die ganze Hälfte liegt in einer argen Finsternis. Im Jahr 1914 sind nur 300 Mark für Beleuchtung angesetzt, die Summe der Arbeiterschaft beantragt, so viel mehr einzusetzen, daß wenigstens die ganzen Straßen beleuchtet werden können, aber das wurde abgelehnt. Die Polizeikommission ist 500 Meter lang und in dieser Straße ist keine Laterne. Dort befindet sich der Friedhof. Da schon mehrere Male von Aufhebung des Rathes Zeichen gedruckt wurden, vermehrte man das Licht um so mehr. Selbst in der Seitenstraße fehlt das Licht. Bei einer nächsten Untersuchung einer Straße mußte man sich im Orte mit Lampen zusammenbringen. Die Vertreter der Arbeiterschaft haben ein im Vorparlament Entsch. über schlechte Beleuchtung geübt und Anträge

gestellt, aber jedesmal mit negativem Erfolg. — Die Wahl für die 2. Abteilung wurde in der letzten Gemeindevorstandssitzung mit sieben gegen drei Stimmen für gültig erklärt, und nicht, wie es irrtümlich in Nr. 76 der „Volksstimme“ heißt, für ungültig.

**Niechleben, 31. März.** (Volksverein) Der Einladung zur außerordentlichen Versammlung am Sonnabend im „Prinzen von Preußen“ waren von den neuangeworbenen Genossen und Genossinnen eine große Anzahl gefolgt. Genosse Günther (Nienburg) sprach über das Thema „Warum bin ich Sozialdemokrat?“. In recht gemeinverständlicher Weise führte Genosse Günther den Erscheinungen vor Augen, wie notwendig der Anschluß an die Sozialdemokratie für den Arbeiter ist. Genosse Müller erläuterte hierauf noch einige Programmpunkte unserer Partei, während Greiner darauf hinwies, wie notwendig es für jeden Sozialdemokraten ist, die „Volksstimme“ zu lesen. Nur so kann jemand lernen, sich selbst und andern die Frage zu beantworten: „Warum bin ich Sozialdemokrat?“. Die anregend verlaufene Versammlung fand um 11 Uhr ihren Schluß.

— (Ein Urteil.) Herr Justizrat Fambberger erucht uns um Aufnahme folgenden Urteils:

Der Redakteur Wilhelm Kiepeck in Magdeburg ist wegen öffentlicher Beleidigung der Direktoren Ludwig Köhler und Willi Reide in Niechleben durch Urteil des Schöffengerichts Niechleben vom 5. Januar 1914 zu 200 Mark Geldstrafe im Nichterfüllungsfall zu 20 Tagen Gefängnis und in die Ketten verurteilt. Von Rechts wegen.

**Schönebeck, 31. März.** (Die Wahl des Vorsitzenden zum Ausschuss in der Allgemeinen Ortskrankenkasse) fand am Sonntag statt. Zum Vorsitzenden wurde Ernst Senfje gewählt, dieser vertritt sich zu Beisitzern Altmann und Dr. Purlhardt, zum Schriftführer den Rentner Raban. Dann wurde die Dienstrechnung genehmigt und der Etat für 1914 festgelegt.

— (Hinweis.) Am Donnerstag den 2. April abends 8 1/2 Uhr findet im „Bürgerhaus“ eine Volksvereinsversammlung statt. Da die Tagesordnung eine sehr wichtige ist, ist das Erscheinen aller Mitglieder erwünscht. (Siehe Inserat.)

— (Der Tunnel) am Bahnübergang ist vom Verfall als eine nötige Einrichtung anerkannt worden. Aber kurz nach 1 Uhr nachts wird er geschlossen. Da aber um 2 Uhr 3 Minuten noch ein Zug, welcher von Leipzig kommt nach Magdeburg abgeht, geschah es in der letzten Zeit, daß einige Reisende das zweifelhafte Vergnügen hatten, den Zug, ohne mitzuteilen, zu verlassen. Die Schranke wird kurze Zeit vorher schon geschlossen, der Tunnel ebenfalls und — man bleibt liegen. Warum läßt die Bahnverwaltung den Tunnel nicht erst nach 2 Uhr schließen?

**Stahlfur, 31. März.** (In einem sozialistischen Werk) In unsem Nachbarort Stahlfur ist bekanntlich die anhaltischen Handlungsgenossenschaft der neuen heimischen Oberflächensabrik „Wiedrichsbeck“ entstanden. Sie haben sich sehr lebhaft über die Einrichtungen ausgesprochen. Das ist kein Wunder, denn für jedes Leben muß es werden. Und es ist eine erfreuliche Erscheinung, damit alles lauter und ordentlich ausgeht. Jetzt nach kaum 14 Tagen steht es in der Stadt wieder anders aus. In der Arbeiterkammer, die noch immer unter freiem Himmel ist, haben die Arbeiter die an die Arbeit in Schlämm und Lauge. Der Schmelzofen ist abgedeckt, so daß das Salz den Arbeitern auf den Kopf fällt. Sonnenschein und Heberstunden sind der ganzen Arbeiterkammer am Ort noch immer an der Tagesordnung. Reiche Sommerlöhne hält den Arbeitern Strafbüßen in Aussicht, wenn sie sich weigern, Heberstunden zu machen. Herr Dr. Goldmann vertritt gegen den Arbeiter, während der Arbeiterzeit auszusprechen. Das für die neuangehenden Arbeiter der Schmelzofen von 400 Mark auf 350 Mark getagt ist, erzeugt allgemeine Unruhe. Den Arbeitern machen wir aus dem Weg, daß mehr als bisher um ihre Organe zu kümmern, denn können sie sich Forderungen erwidern.

**Kontrollversammlungen im Kreise Kalbe-Niechleben.**

**Thale (Hotel Fortuna).** Freitag den 3. April, nachmittags 3 1/2 Uhr: Mannschaften der Jahresklassen 1901 bis 1905 aus Thale. — Sonnabend den 4. April, nachmittags 9 1/2 Uhr: Mannschaften der Jahresklassen 1906 bis 1913 aus Thale. — Nachmittags 2 Uhr: Ortsparlament der Jahresklassen 1901 bis 1913 aus Thale. — Montag den 6. April, nachmittags 9 1/2 Uhr: Sämtliche Mannschaften aus Kalbe, Niechleben und Serichow.

**Diernitz, auf dem Anger.** Montag den 6. April, 2 1/2 nachm. Sämtliche Mannschaften aus Diernitz, Niechleben und Serichow.

**Gatersleben, bei der Kammernstraße a. D. und Kammernstraße.** Sonntag den 4. April, 10 1/2 vorm. Sämtliche Mannschaften aus Gatersleben und Kammernstraße. — 1 Uhr nachm. Sämtliche Mannschaften aus Kammernstraße und Gatersleben.

**Niechleben, beim des Neuenhofs a. D. und Kammernstraße.** Sonntag den 4. April, 10 1/2 vorm. Mannschaften der Jahresklassen der Jahresklassen 1901 bis 1905 aus Niechleben. — 3 1/2 nachm. Mannschaften der Jahresklassen der Jahresklassen 1906 bis 1913 aus Niechleben. — Dienstag den 5. April, 9 1/2 vorm. Ortsparlament der Jahresklassen 1901 bis 1905 aus Niechleben. — 3 1/2 nachm. Ortsparlament der Jahresklassen 1906 bis 1913 aus Niechleben und Kammernstraße. Die Mannschaften haben einen Brief empfangen und werden demnächst Briefchen empfangen. Donnerstag den 6. April, 9 1/2 Uhr nachm. Mannschaften der Jahresklassen der Jahresklassen 1906 bis 1913 aus Niechleben.

**Königsau, Schöns Fabrikhof.** Dienstag den 14. April, 10 1/2 vorm. Sämtliche Mannschaften aus Königsau, Schadeleben, Wilsleben und Wünnigen.

**Schneidlingen, vor dem Behrenrothischen Gasthof.** Dienstag den 14. April, 3 Uhr nachm. Sämtliche Mannschaften aus Schneidlingen und Kochstedt.

**Pr.-Börnecke, Gasthof zum Prinzen von Preußen, Bruchdorfstraße 25.** Mittwoch den 15. April, 10 1/2 Uhr vorm. Sämtliche Mannschaften aus Pr.-Börnecke.

**Stahlfur, Kremmlings Garten.** Mittwoch den 15. April, nachm. 1 1/2 Uhr. Mannschaften der Jahresklassen 1901 bis 1904 aus Stahlfur. — Donnerstag den 16. April, vorm. 9 1/2 Uhr. Mannschaften der Jahresklassen 1905 bis 1908 aus Stahlfur. — Vorm. 11 1/2 Uhr. Mannschaften der Jahresklassen 1909 bis 1913 aus Stahlfur. — Nachm. 2 1/2 Uhr. Ortsparlament der Jahresklassen 1901 bis 1913 aus Stahlfur. — Freitag den 17. April, vorm. 10 1/2 Uhr. Sämtliche Mannschaften aus Stahlfur und Niechleben.

**Jörderstedt, Garten der Eisenbahn-Restoration.** Freitag den 17. April, nachm. 2 Uhr. Sämtliche Mannschaften aus Jörderstedt und Neuh. — Sonnabend den 18. April, vorm. 10 1/2 Uhr. Sämtliche Mannschaften aus Jörderstedt, Glöthe und Dorne. — Nachm. 1 1/2 Uhr. Sämtliche Mannschaften aus Jörderstedt und Dörnsdorf.

**Gr.-Salze, Bad Elmen.** Montag den 20. April, 10 1/2 vorm. Sämtliche Mannschaften aus Eggersdorf und Biere. — 3 Uhr nachm. Mannschaften der Jahresklassen 1901 bis 1909 aus Gr.-Salze. — Dienstag den 21. April, 10 Uhr vorm. Mannschaften der Jahresklassen 1910 bis 1913 und sämtliche Ortsparlamenten aus Gr.-Salze.

**Schönebeck, Garten des Landhauses.** Dienstag den 21. April, 3 Uhr nachm. Mannschaften der Jahresklassen 1901 bis 1904 aus Schönebeck. — Mittwoch den 22. April, 9 Uhr vorm. Mannschaften der Jahresklassen 1905 bis 1907 aus Schönebeck. — 3 Uhr nachm. Mannschaften der Jahresklassen 1908 bis 1913 aus Schönebeck. — Donnerstag den 23. April, 9 Uhr vorm. Sämtliche Mannschaften aus Jöhlich, Jöhliche, Jöhliche, Jöhliche und Jöhliche. — 3 Uhr nachm. Ortsparlament der Jahresklassen 1901 bis 1906 aus Schönebeck. — Freitag den 24. April, 9 Uhr vorm. Ortsparlament der Jahresklassen 1907 bis 1913 aus Schönebeck.

**Barby, im Schützenhaus.** Freitag den 24. April, 3 1/2 Uhr nachm. Sämtliche Mannschaften aus Barby, Amt Barby, Vorwerke Monplaisir und Zeiß sowie Nonnen und Saalfhorn. — Sonnabend den 25. April, 9 1/2 vorm. Sämtliche Mannschaften aus Binde, Kömmelte, Toruik, Werkeik und Weipen.

**Kalbe, Hotel zum goldenen Stern.** Sonnabend den 25. April, 2 1/2 Uhr nachm. Mannschaften der Jahresklassen 1901 bis 1906 aus Kalbe. — Montag den 27. April, 10 1/2 Uhr vorm. Mannschaften der Jahresklassen 1907 bis 1913 aus Kalbe und sämtliche gebildeten Mannschaften aus Jenz, Gottesgnaden, Tippelskirchen, Schwarz und Brumby. — 3 Uhr nachm. Sämtliche Ortsparlamenten aus Kalbe, Jenz, Gottesgnaden, Tippelskirchen, Schwarz und Brumby.

**Vages, vor Hübners Gasthof.** Dienstag den 28. April, vorm. 10 Uhr. Sämtliche Mannschaften aus Vages, Loddert, Dorned, Gramsdorf, Gr.-Rosenburg, Al.-Rosenburg, Juchau, Sedwendorf, Trabitz, Rajoch und Breitenhagen.

**Niecheln, Gasthof von Max Eise.** Dienstag den 28. April, 8 1/2 Uhr nachm. Sämtliche Mannschaften aus Niecheln, Warden und Nicken.

**Aren, Schützenhausgarten.** Mittwoch den 29. April, 11 Uhr vorm. Mannschaften der Jahresklassen 1901 bis 1913 aus Aren. — 2 1/2 Uhr nachm. Ortsparlament der Jahresklassen 1901 bis 1913 aus Aren und sämtliche Mannschaften aus Ebrau, Kammern, Kammern und Kammern.

**Neugattersleben, Gasthof zum goldenen Stern.** Donnerstag den 30. April, 10 1/2 Uhr vorm. Sämtliche Mannschaften aus Neugattersleben, Hohendorf und Lönitz.

**Standesamtliche Nachrichten.**

**Magdeburg, 30. März.** Todesfälle: Witwe Wilhelmine Große geb. Eidau, 77 J. 9 M. 17 T. Sophie geb. Schulte, Ehefrau des Gastwirts Heinrich Köhler, 59 J. 10 M. 2 T. Witwe Emma Engel geb. Brandt, 56 J. 1 M. 1 T. Selma geb. Baummeister, Ehefrau des Eisenbahn-Charakteristen Wilhelm Bonath, 53 J. 10 M. 10 T. Friederike geb. Schreind, Ehefrau des Kaufmanns Hermann Graf, 27 J. 10 M. 2 T. Emma geb. Kellow, Ehefrau des Bankiers Kar Hart, 39 J. 2 M. 4 T. Handlungsgehilfe Paul Benck, 10 J. 3 M. 26 T. Hausmädchen Minna Zimmermann, 24 J. 9 M. 12 T. Erich, 3 des Kaufm. Rudolf Hartmann, 3 M. 26 T. Kurt, 5 des Kaufm. Karl Derrmanns, 1 J. 1 M. 20 T.

**Sudenburg, 30. März.** Todesfälle: Fritz, 5 des Lebers Karl Ludwig in Gr.-Niechleben, 5 J. 1 M. 14 T. Witwe Auguste Wenz geb. Verlau, 82 J. 1 M. 13 T. Gerda, 7 des Nachreitenden August Reimann, 8 M. 12 T.

**Sudau, 30. März.** Todesfälle: Edwin, 5 des Nachreitenden Otto Gropp, 1 J. 1 M. 20 T. Hanni, 7 des Fräuleins Alf. Berr, 10 M. 15 T.

**Kenndorf, 30. März.** Todesfälle: Helene Joern, unverehelicht, 21 J. 2 M. 25 T. Witwe Emma Sabitz geb. Schulze, 68 J. 1 M. 26 T.

**Niechleben.** Todesfälle: Reinhard Otto Siegfried, 52 J. 4 M. 26 T.

**Sudenburg**  
Billige 1906  
**Schuhwaren**  
Günstige Auswahl!  
**Schuhhaus Asta**  
Halberstädter Str. 114/115  
gegenüber Postamt

**Räumungs-Verkauf wegen Umzugs**  
10 Prozent Rabatt in bar  
gebe ich nun heute zu bis zu meinem Umzug und etc.  
**Ahren, Gold- und Silberwaren!**  
Günstige Gelegenheiten für  
**Konfirmations-Geschenke**  
**Walter Heller, Sudenburg, Halberstädter Str. 51**  
Von 1. Mai an Halberstädter Straße 50. Erst Karlsruherstraße. 1183



**Dr. Klopfer Nudeln**  
Nährhaft wie Fleisch  
Verlangen Sie kostenfrei  
Zusendung des:  
„Kochbuch C“  
**Dr. Klopfer**  
Dresden-Leubnitz

**Walter Heller**  
Jeder Art  
über alle  
Güter, Kleider, Schuhe etc.  
**H. Bettfedern**  
ca. 15 Sorten  
billig und beste Qualität  
mit Doppelkammer,  
auch mit  
**E. Best Nachf.**  
Halberstädter Str. 114/115  
gegenüber Postamt

**Buckau**  
**Carl Eulig**  
See- und Heringshandlung  
Königsener Straße 12.  
Telephon 1782  
Frisch und feinst:  
**Lebendfrische Seefische**  
von erstklassigen Seen.  
**Alle Marinaden u. Fischkonserven**

**Asthma**  
Bei Asthma (Bronchialasthma) ist die Lunge entzündet (Krankheit) hat sich nicht heilen lassen, ein  
wichtiges Mittel  
wenn man in den ersten Fällen verschluckt, schnelle Linderung bei  
demnach Wirkung. 1 Flasche Mk. 2.50, 2 Flaschen Mk. 4.50.  
Bestellen bei: **Walter Heller, Halberstädter Str. 51, Sudenburg**  
oder **Carl Eulig, Königsener Str. 12, Buckau**  
oder **Walter Heller, Halberstädter Str. 114/115, Sudenburg**  
oder **Walter Heller, Halberstädter Str. 114/115, Sudenburg**  
oder **Walter Heller, Halberstädter Str. 114/115, Sudenburg**

# 2. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 77.

Magdeburg, Mittwoch den 1. April 1914.

25. Jahrgang.

## Aus der Parteibewegung.

**Nachhänge von der Jahrhundertfeier.** Vor der 5. Strafkammer des Landgerichts I Berlin hatte sich am Montag ein junger Genosse zu verantworten. Er soll nach Aussage eines Schutzmanns wieder durch den Zorn „Hut Hund“ beleidigt haben, als es am 18. Oktober 1913 nach einer Protestversammlung gegen die Jahrhundertfeier in der Nähe der Germania-Säle zu einem Zusammenstoß zwischen bez. Versammlungsteilnehmern und der Polizei kam. Das Schöffengericht hatte den Angeklagten freigesprochen, da drei Zeugen eidlich bezeugten, daß der Angeklagte den Zorn nicht gemacht hätte. Die Strafkammer glaubte aber als Berufungsinstanz dem Schutzmann und verurteilte den Genossen zu 50 Mark Geldstrafe. Der Staatsanwalt hatte 1 Woche Gefängnis beantragt. — Erwähnungswert ist noch, daß nach der Schöffengerichtsverhandlung der Schutzmann an die drei als Zeugen geladenen Genossen herantrat und sagte: „Wie konnten Sie bloß beschwören, daß der Angeklagte nicht gerufen hat. Na, es gibt ja noch ein Meinungsverschiedenes.“ Der Verteidiger des Angeklagten, Dr. Roth, hat sich am Montag diese Worte notiert und will erwägen, ob und welche Maßnahmen gegen diese offenbare Beleidigung von Zeugen gegen den Schutzmann zu unternehmen sind. —

## Aus der Gewerkschaftsbewegung.

**Streik in der Militäreffektenfabrik von Ahrendt in Hamburg.** Sämtliche organisierten Sattler dieser Fabrik sind ausständig, weil die Firma jede Lohnaufbesserung und Arbeitszeitverkürzung ablehnte und sich weigert, mit den Vertretern des Verbandes zu verhandeln. Zwei Christliche, die vordem arbeitswillig waren, haben nun auch den Betrieb verlassen. Die Firma sucht durch das nationale (gelbe) Arbeitersekretariat 50 Sattler für Militärarbeit. In bürgerlichen Blättern erscheinen auch Inserate unter Schiffe. Alle Versuche, auf diese Weise Streikbrecher zu werben, schlagen bis jetzt fehl; so wird es hoffentlich bleiben, wenn weiterhin alle noch so verlockenden Anpreisungen von den Sattlern unbeachtet bleiben. — Die bei Hamburger Innungsmeistern beschäftigten Sattler haben der Innung Forderungen unterbreitet, zu denen sie sich bisher ablehnend verhielt. Zugang nach Hamburg ist streng zu meiden. —

**Verhandlungen im Pfälzer Winzerstreik.** Der mit größtem Nachdruck geführte Streik der Winzer in der Rheinpfalz hat nun die letzten Weingärten zu Verhandlungen mit den Streitenden genötigt. Obwohl zwischen den Forderungen der Winzer und den bisherigen Zugeständnissen der Weinbergbesitzer noch erhebliche Unterschiede bestehen, besteht Aussicht, daß weitere Verhandlungen zu einem gedeihlichen Ende kommen. Der Winzerstreik geht vorläufig mit der bisher gezeigten Einigkeit weiter. —

**Beleidigung des Unternehmers durch Anklebezettel.** Das Kölner Oberlandesgericht fällt heute eine für viele Gewerkschaftsvereine bedeutende Entscheidung. Am Juni 1913 wurde in Köln-Pantental in der Nähe der Walterischen Gärtnerei an Telegrafenmasten und an Straßenecken ein Zettel folgenden Inhalts angeklebt:

„Achtung! Gärtner! Wegen Nichtanerkennung des mit der Gruppe Köln abgeschlossenen Tarifvertrags (Stundenlohn 46 Pf.) ist jeder der Firma des Unternehmers, Pantental, die Spitze verhängt. Jegliche Löhne 25 Mark pro Woche? Nein, pro Monat! Lohn pro Stunde demnach 30 Pf. Jeder Gärtner weide den Betrieb.“

„Allgemeiner deutscher Gärtnerverein.“

Dieser Flugzettel führte zu einer Anklage gegen die Vorstandsmitglieder des Allgemeinen deutschen Gärtnervereins, Schulze und Schleimig, wegen Beleidigung des Gärtners Walter. Vom Kölner Schöffengericht wurden beide zu 50 Mark Geldstrafe verurteilt. Gegen dieses Urteil legte der als Nebenkläger zugelassene Gärtner Berufung ein. Die Strafkammer sprach nunmehr den Angeklagten Schulze frei, während Schleimig zu 100 Mark Buße verurteilt wurde. In den Gründen hieß es: Es ist nicht erwiesen, daß der Nebenkläger Walter den Tarif verletzt hat. Beleidigung aus § 186 des Strafgesetzbuchs fällt weg, weil der Wahrheitsbeweis gelungen ist. Aber Schleimig hat sich einer Beleidigung aus § 185 schuldig gemacht. Der Inhalt des Zettels spricht deutlich aus, daß Walter sich zu dem Tarif in Widerspruch gesetzt, daß Walter Löhne zahlte, die „Hungerlöhne“ seien. Wenn auch nicht gerade dieses Wort gebraucht war, so konnte doch die Mitteilung ihrer ganzen Fassung nach nicht anders verstanden werden, als ein Ausdruck der Entrüstung über Walters Geschäftsgeheimnis und eine Verurteilung, bei einem derartigen vorzugsberechtigten Unternehmer zu arbeiten. Die Mitteilung sei also geeignet gewesen, Walter in der öffentlichen Meinung herabzuwürdigen, und Schleimig sei sich dessen bewußt gewesen. Allerdings ist zugegeben, daß sie eine zur Wahrnehmung berechtigter Interessen gemachte Äußerung enthält, denn Schleimig hatte als Vorstandsmitglied und Mitglied der Tarifkommission ein doppeltes Interesse an der Innungshaltung des Tarifs. Aber die Art und Weise, wie er dies einer unübersehbaren Personenzahl zur Kenntnis brachte und Walter in der Öffentlichkeit bloßstellte, spricht für die Absicht der Beleidigung und einer schwerwiegenden Kränkung Walters. Darum war ihm der Schutz des Paragraphen 193 nicht zuzubilligen. Sein Vorgehen gegen Walter war gemeingefährlich und dazu geeignet, den Verdächtigen auf das Schwerste zu schädigen. Deshalb ist auch die Strafe erhöht worden. Die Revision hat Schleimig, die vor allem rügte, daß ihm der Schutz des § 193 zu Unrecht entzogen worden ist, wurde jetzt vom Kölner Oberlandesgericht verworfen. —

## Aus der Genossenschaftsbewegung.

**Eine Richtigmeldung über den Genossenschaftskonflikt in Krefeld.** Durch die Tagespresse ging in den letzten Tagen eine Notiz über den ausgedehnten Konflikt in der Konsum- und Produktionsgenossenschaft „Niederheim“. Sie lautet: In dieser Notiz war als Grund des Konflikts angegeben, daß zwei Bäder entlassen worden seien, weil sie im Arbeiterausschuß die Rechte der Arbeiter vertreten hätten. Vorstand und Ausschuss hätten alle Forderungen abgelehnt und die Arbeiterausschussmitglieder entlassen. Und der Bäderverband habe ebenfalls keine Mitglieder im Ausschuss gelassen. Diese Darstellung ist unwehr. Es ist richtig, daß zwei Bäder entlassen wurden, jedoch nicht deshalb, weil sie die Rechte der Arbeiter vertreten hätten, sondern weil sie sich nicht wie organisierte Arbeiter, aber wie Romane im Betrieb des Badmeisters gegenüber benommen haben. Darum wurden diese beiden die übrigen Arbeiter zum Streit auf und erreichten auch, ohne daß von der Verwaltung ein Vorstoß gemacht wurde, auszuweichen, daß die Bäder und Arbeiter ausständig sind. Die Organisation der Bäder und die der Transportarbeiter stehen mit der Genossenschaft im Vertragsverhältnis durch den Reichsarzt, der bei entsprechenden Differenzen das Schlichtungsverfahren durch Schlichtergerichte oder durch das Tarifamt vertritt. Die beiden entlassenen Bäder haben nicht nur in größter Weise die Vertragsbestimmungen verletzt, sondern auch die übrigen Arbeiter mit Erfolg zum Tarifstreik aufgefordert. Die Organisation der Bäder mußte darauf diese beiden

Verbandschlichter ausschließen, und durch die Vermittlung der Organisation wurden die übrigen Bäder nach Beilegung des Konflikts wieder eingestellt. Der Verband hat also seine Mitglieder nicht im Stich gelassen, sondern er sorgte, daß im Interesse einer gedeihlichen Entwicklung der Gewerkschafts- und Genossenschaftsbewegung diese von Schlichtern befreit wurde. —

## Gerichts-Zeitung.

### Gewerbegericht Magdeburg.

**Verichtigung.** In unserm gestrigen Gewerbegerichtsbericht ist von dem Kupferhändler Hammermüller gesagt worden, daß er beim Kupferhändlerkreuz freiwillig geworden ist. Hammermüller erwidert uns mitzuteilen, daß das falsch ist. Er sei erst 1912 nach Magdeburg gekommen, während der Streik schon 1910 war. Die Differenzen, wegen welcher der Ausschluß aus dem Verband erfolgte, seien auf eine Montagearbeit zurückzuführen gewesen. —

## Kleine Chronik.

### Durch einen Wachtstutzen erschossen.

Einen geringfügigen Diebstahl rügte ein Einwohner von Jebes bei Reg mit dem Tode büßen. Bei aus Reg gemeldet wird, wollte in der Nacht zum Sonntag ein Zivilist vor der Feste Vorbringen einen Sack mit Kohlen stehlen. Da er trotz mehrmaligen Anrufs des Wächters nicht losließ, sondern die Flucht ergriff, zielte der Wächter nach den Beinen und schoß. Der Mann brach zusammen, konnte aber nicht mehr an der Stelle aufgefunden werden. Wie sich jetzt herausgestellt hat, stammte er aus dem Ort Jebes bei Reg. Dort ist er Sonntag früh gestorben. —

### Verurteilt Kirchenträuber.

Die Strafkammer zu Trier verurteilte den Angeklagten Johann Meiser wegen Diebstahls in den katholischen Kirchen in Konz und Wasserloch zu 5 Jahren Zuchthaus. Ein Komplex namens Gales, der nach Luxemburg geflüchtet und dort hingenommen worden war, ist am 28. März wegen derselben Straftaten zu 5 Jahren Gefängnis verurteilt worden. Beide hatten die Kirche in Wasserloch verurteilt, daß kein Gottesdienst mehr darin gehalten werden konnte. —

### Späte Sühne eines Mordes

Die Kriminalpolizei verhaftete in Kiel die Witwe des vor etwa 6 Jahren erhängt aufgefundenen Olofers Schmidt. Der jetzt 17 Jahre alte Sohn hat Anzeige erstattet, daß seine Mutter ihren Mann umgebracht habe. Die Frau soll bereits ein Geständnis abgelegt haben. —

### Absturz zweier Militärsieger

In Straßburg i. E. stürzte am Montag nachmittags ein Doppeldecker, in dem sich zwei Offiziere befanden, beim Nehmen einer Kurve ab. Der Führer, Leutnant Schulz, erlitt einen Unterschenkelbruch und Kopfverletzungen, der Beobachter, Hauptmann R., vom Infanterieregiment Nr. 70, wurde verletzt. Der Apparat ist zertrümmert. —

### Von den Fliegern.

Am Montag nachmittags stürzte in der Gegend von Maubeuge der Aviatiker Leutnant Dibié mit einem Passagier aus zirka 30 Metern Höhe ab. Der Passagier war sofort tot, während der Leutnant mit schweren Verletzungen ins Hospital gebracht wurde. Der Apparat wurde vollkommen zertrümmert. — Ein weiterer Unfall ereignete sich in Calais, wo der Unteroffizier Lindhoff gleichfalls mit einem Passagier infolge eines plötzlichen Windstößen abstürzte. Der Passagier wurde schwer verletzt, der Unteroffizier blieb unverletzt. Der Apparat ist vollkommen zertrümmert. —

### Der Tod in flüssigem Eisen.

Einen entsetzlichen Tod fand der Eisenleger Julius Rosenberger aus der Schönenfelder Straße Nr. 14. Rosenberger war in der Geschloßfabrik von Jachmann in Borsigwalde beschäftigt. Als er Montag nachmittags einen mit flüssigem Eisen gefüllten Tiegel aus dem Schmelzofen ziehen wollte, um ihn in die Walze zu bringen, ließ er so heftig gegen den an einem Kran hängenden Behälter, daß der glühende Inhalt sich über den Anglücklichen ergoß. Mit schrecklichen Brandwunden über und über bedeckt, wurde er nach dem Meindorfer Krankenhaus gebracht, wo der Tod ihn bald von seinen urcherbaren Leiden erlöste. —

### Spukgeschichten von einem Gasthaus.

In Neu-Jenaburg bei Frankfurt am Main ist man einem geheimnisvollen Gasthaus auf die Spur gekommen. Dort wurden bei Ausbesserungsarbeiten an drei verschiedenen Stellen menschliche Gebeine gefunden, die sehr gut erhalten waren, nur bei einem fehlte der Kopf. Man rief auch auf die Grundmauern eines Gebäudes. Wie festgestellt wurde, handelte es sich um ein Gasthaus, das einstmal ein einfaches Gasthaus, und man nimmt an, daß die Gebeine von Reisenden herühren, die in dem Gasthaus ermordet und beraubt worden sind. —

### Gattenmord.

Der Magdala kannte das dem Landwirt Maciejewski gehörige Wohnhaus nicht. Bei der Ausbesserungsarbeiten fand man im Keller die verfaulte Leiche der Ehefrau des Landwirts vor. Kopf und Beine waren für vom Kumpfe getrennt, die zwei übrigen ein Weib vorliegt. Die Gebeine liegen jetzt in der Leiche zusammen, daher richtet sich der Verdacht der Mordtat gegen Maciejewski, der auf Veranlassung der Gensdarmverwaltung bereits festgenommen wurde. Der Verdacht bezieht sich auf die Leiche. —

### Der Dieb.

Aus einem noch nicht dagewesenen Grunde wurde die „Deutsche Arbeiter-Zeitung“ melde, die 2. Strafkammer des Reichsgerichts anderswo als an der Gerichtsstätte verhandelt. Sie wird während ihrer Sitzung in der Wohnung des Diebstahls Daniel Wulfschlag weil dieser einen so großen Körperumfang hat, daß es unmöglich ist für ihn in der Wohnung zu verhaften. —

### Schreckenstat eines Familienvaters.

In Kojulbra (Westphalen) zündete der Bauer Volkmann ein Haus an. Die Frau und vier Kinder des Vaters, darunter ein fünfjähriges Zwillingenpaar, kamen in den Flammen um. Später fand man Volkmann im Walde erhängt auf. —

### Ein Opfer des Opiumrauchens.

Das Modelager des Opiumrauchens und des Retherrinkens hat in Paris ein neues Opfer gefordert. Eine bekannte Tänzerin, Germaine Fontana, wurde in ihrer luxuriös eingerichteten Wohnung tot aufgefunden. Die Untersuchung ergab, daß sie infolge übermäßigen Opiumgenusses gestorben ist. Die Polizei entdeckte in ihrer Wohnung eine ganze Menge der schwersten narkotischen Gifte aller Art. —

## Vereine und Versammlungen.

**Bäder.**  
Eine gut besuchte Bädereigenen-Versammlung, die am Donnerstag den 26. März tagte, befaßte sich mit einer der brennendsten Berufsfragen, die gegenwärtig Arbeitgeber wie Arbeitnehmer im Bädergewerbe beschäftigt: mit der Sonntagsruhe. Das Thema lautete: „Die Sonntagsruhe für das Bäder- und Konditorgewerbe. Badverbot oder allwöchentlicher Ruhetag?“ Referent war der Berufscollega Karl Mache. Er besprach kurz das Wesen der Sonntagsruhe im Allgemeinen, um dann eingehend die besonderen Verhältnisse im Bädergewerbe zu besprechen. Es sei ein in unserer Zeit unhaltbarer Zustand, daß eine so große Arbeitergruppe, wie die im Bädergewerbe Beschäftigten, noch jahraus, jahrein, Woche für Woche leben Arbeitslosigkeiten leisten müßte. Er verwies auf die weberhölzlichen, bisher aber immer noch vergeblichen Petitionen hin, die deswegen schon an den Reichstag und Bundesrat gegangen sind. Den Standpunkt des Zentralverbandes präzisierte er darin, daß er kein Badverbot von Sonntag zu Montag fordere, wie es von anderer Seite gewünscht wird, weil dies unzweifelhaft schwere Schädigungen für das gesamte Gewerbe zur Folge hätte, andererseits aber der Gesellschaft damit gar nicht geholfen wäre. Er vertritt die Forderung nach einem allwöchentlich zu gewährenden stündigen Ruhetag, der so gelegt werden kann, wie es für den Betrieb geeignet ist. Solange aber durch die Gesetzgebung nichts geschieht, muß immer durch eigene Kraft versucht werden, dieses selbstverständliche Recht zu erringen. Es ist schon möglich geworden, auf dem Wege der Selbsthilfe für 10.848 Beschäftigte in 242 Betrieben das Badverbot „Sechs Tage sollst du arbeiten und am siebenten ruhen“ auch für den Bädereigenen zur Wahrheit zu machen. Der Vortrag fand lebhaften Beifall. Zu der Versammlung waren auch eingeladen der Innungspräsident, die Zweigvereinsleitung und der Vorstand der freien Vereinigung Magdeburger Bädermeister. Erklärten war nur der Vorsitzende der letzteren, Herr Bädermeister Dimp. Er erklärte in der Diskussion, daß der freie Bädermeisterverband die sechs-tägige Arbeitswoche zurzeit kaum für durchführbar halte, weil sie noch zu bestrafend wäre, doch sehe man in seiner Organisation auf dem Standpunkt, daß das kleinere Übel dann sicher der vom Verband geforderte Ruhetag sei, weil ein allgemeines Badverbot sicherlich schwere Schädigungen für das gesamte Gewerbe mit sich bringen würde. Nach kurzer Diskussion wurde die interessante Versammlung dann mit der Aufforderung, im Sinne des Referenten zu handeln, geschlossen. —

## Vereins-Kalender.

**Sozialdemokratischer Verein, Bezirk Borsdorf.** Dienstag den 31. März, abends 8 1/2 Uhr, in der „Ahalia“ Sitzung der Obmannen, Kassierer und sonstigen Funktionäre. Die Bezirksleitung.

**Modell- und Fabrikantischer.** Die Vertrauensleute tagen Mittwoch den 1. April, abends 8 1/2 Uhr, im „Sachsenhof“. Die Bezirksleitung.

**Arbeiter-Samariterkolonne Magdeburg.** Abt. Groß-Dietrichleben. Mittwoch den 1. April, abends 8 Uhr, Prüfung bei Neuberg. 375

**Neue Reutländer Arbeiter-Gesangverein.** Nicht Mittwoch, sondern Donnerstag Übungsstunde im „Weissen Hirsch“. 382

**Erster Neue Reutländer Arbeiter-Radfahrerverein.** Mittwoch abends 8 1/2 Uhr, Jahren der Damentriege. Freitag abends 8 1/2 Uhr Generalversammlung im „Weissen Hirsch“. 381

**Erster Neue Reutländer Arbeiter-Radfahrerverein.** Jeden Freitag Übungsstunde im „Weissen Hirsch“. 307

**Salka.** Sozialdemokratischer Verein Kreis Banzleben. Sonnabend den 4. April, abends 8 1/2 Uhr, Mitgliederversammlung bei H. Bartels. 384

**Burg.** Sozialdemokratischer Verein. Am Donnerstag den 2. April, abends 8 1/2 Uhr, Mitgliederversammlung im „Grand Salon“. 383

**Burg.** Wandolinensklub Apollonien. Mittwoch den 1. April, nach der Übungsstunde, Versammlung. 416

**Felgeleben.** Volkverein. Freitag den 3. April, abends 8 1/2 Uhr, Bezirksversammlung. 307

**Schönebeck.** Volkverein. Donnerstag den 2. April, abends 8 Uhr, Mitgliederversammlung. 208

## Wasserstände.

+ bedeutet über, — unter Null.					
Fier, Eger und Woidan.					
Fluß	28. März	29. März	30. März	1. April	2. April
Jungbunzlau	+ 0,40	+ 0,48	—	—	0,08
Saale	+ 1,15	+ 1,09	0,06	—	—
Budweis	+ 0,15	+ 0,10	0,05	—	—
Prag	+ 1,26	+ 1,31	—	—	0,05
Mährisch und Saale.					
Fluß	28. März	29. März	30. März	1. April	2. April
Straußfurt	+ 2,40	+ 2,40	—	—	—
Weissenhof Unt.	+ 1,86	+ 1,54	0,12	—	—
Trutina	+ 3,18	+ 3,16	0,02	—	—
Mühlbach	+ 2,78	+ 2,75	0,03	—	—
Bernburg	+ 2,40	+ 2,40	—	—	—
Kahe Oberpegel	+ 2,06	+ 2,04	0,02	—	—
Kahe Unterpegel	+ 2,36	+ 2,34	0,02	—	—
Waldau	+ 2,37	+ 2,36	0,01	—	—
Rudol.					
Fluß	28. März	29. März	30. März	1. April	2. April
Regau, Rudolzen.	+ 1,20	+ 1,18	0,02	—	—
Elbe.					
Fluß	28. März	29. März	30. März	1. April	2. April
Waldau	+ 0,32	+ 0,40	—	0,08	—
Waldau	+ 1,52	+ 1,70	—	0,18	—
Waldau	+ 1,42	+ 1,62	—	0,20	—
Waldau	+ 1,41	+ 1,26	0,15	—	—
Waldau	+ 1,58	+ 1,70	0,16	—	—
Waldau	+ 0,85	+ 0,23	0,12	—	—
Waldau	+ 2,82	+ 2,73	0,09	—	—
Waldau	+ 3,72	+ 3,59	0,13	—	—
Waldau	—	+ 3,27	—	—	—
Waldau	+ 3,68	+ 3,55	0,10	—	—
Waldau	—	+ 3,42	—	—	—
Waldau	+ 2,95	+ 2,85	0,10	—	—
Waldau	+ 4,08	+ 4,02	0,06	—	—
Waldau	+ 3,56	+ 3,52	0,04	—	—
Waldau	+ 3,57	+ 3,54	0,03	—	—
Waldau	+ 3,67	+ 3,61	0,06	—	—
Waldau	+ 3,65	+ 3,50	0,15	—	—
Waldau	+ 3,69	+ 3,62	0,07	—	—

\* Auffig. 31. März. Pegelstand + 1,52. Dem Oberlauf werden 100 cm Fall gemeldet. — Wetter: 1 Grad Wärme, schön. (Magdeb. Ztg.)

## Aus dem Geschäftsverkehr.

Die Schuld an der großen Kindersterblichkeit tragen in vielen Fällen Armut und Unvorsichtigkeit. Es ist deshalb sehr wichtig, jede junge Mutter auf das beredteste Mahnwort „Kufete“ aufmerksam zu machen, das eine wahrhaft legendäre Verbindung für einen kleinen Nachwuchs darstellt. „Kufete“ ist ein Gebrauchsgesetz, das sich auf die Kinder zu beziehen hat. Es ist eine Art von Schutz, die die schlimmsten Magen- und Darmkrankheiten aufkommen.

# Raucht TAG-Zigaretten!

Tabakarbeiter-Genossenschaft  
E. G. m. b. H.  
Zigaretten-Fabrik, Stuttgart.

hergestellt zu tariflichen Bedingungen von organisierten Arbeitern.  
Vertreter für den Regierungsbezirk Magdeburg: Oskar Klein, Magdeburg, Faßlochsberg 9, Fernsprecher 2406.

## Three Shillings Hat

113 im Ulrichsbogen Breiteweg 159 im Ulrichsbogen

Zur bevorstehenden Saison empfehle ich mein großes Lager in  
weichen und steifen Hüten :: Chapeaux claque u. Zylindern  
Herren- und Knaben-Mützen  
Krawatten :: Hosenträgern :: Stöcken und Schirmen

## Denken Sie an mich!

wenn Sie irgendeinen Anzug, Jackett, Ulster, Feinkleid oder Sammt-Mantel brauchen.

295

**Ich wohne in Magdeburg, Alte Ulrichstr. 3**

und lege den größten Wert darauf, in meinem neu-eröffneten Herrenkleidgeschäft jeden Kunden so gut zu bedienen, daß er mich gerufen wieder ersuchen kann. Sie finden bei mir enorme Auswahl in fertigen Anzügen usw. Alle Preislagen sind vertreten. Ich unterhalte eine große Spezialabteilung

### Getragene Maßgarderoben

Diese kommen zum Teil von Herren der besten Gesellschaft, sind manchmal nur kurze Zeit im Gebrauch gewesen und werden in eigener Werkstatt tadellos hergerichtet.

Die Preise sind sehr niedrig. Ich verleihe Gesellschafts-Anzüge

## Preiswertes Angebot für den Osterbedarf und für Konfirmanden. BILLIGE LEDER-SCHUHWAREN

<b>KINDER-STIEFEL</b>	Damen-Halbschuhe	6.50	Konfirmanden-STIEFEL
Kinder-Stiefel Größe 14 bis 22 Paar 1.85 1.65 95	Damen-Stiefel	6.50	Knaben-Rofzleder-Stiefel Paar 6.50
Kinder-Stiefel neue Farben Größe 22 bis 26 Paar 5.95 4.75 3.45 2.50	Damen-Halbschuhe	8.50	Knaben-Rindbox-Stiefel, Derby, mit Lacksohle und Profilsohle Paar 8.50
Mädchen-Stiefel Größe 27 bis 32 Paar 6.95 5.75 4.50 3.75	Damen-Stiefel	8.50	Knaben-Chromkid-Stiefel Derby, mit Lacksohle und Profilsohle Paar 8.50
	Herrn-Stiefel	6.50	
	Herrn-Stiefel	8.50	

## GEBR. BARASCH

## Wasche mit Henkel's Bleich-Soda.

Grüdeöfen in allen Größen empfiehlt zu soliden Preisen  
**Otto Koch**  
Berliner Straße 12 a. Pfeifersberg.

Fernspr. 581.  
Moderne Möbel- und Dekorationsstoffe  
Matrazendrelle  
Gardinenstangen  
in Weijung, nussbaum, mahagoni, eiche, birke  
Manteldecken

## „Schrimmer“

Magdeburg, Alte Ulrichstraße 3.

## 10 Prozent Rabatt auf Margarine!

- Günstigste Mägen mit auch viele Backartikel und viele Weine zum Fest zu berücksichtigen.
- |                                  |                              |                                  |
|----------------------------------|------------------------------|----------------------------------|
| H. Feldmann, Zähringerstr. 39    | P. Triegel, Zähringerstr. 39 | K. Wittlin, Speiserstraße 21     |
| Fr. Dänke, Zähringerstr. 45      | W. Holstein, Zähringerstr. 1 | W. Tammann, Nachtreibe 45        |
| R. Sappeln, Zähringerstr. 45     | A. Reuter, Zähringerstr. 19  | F. Kummert, Hohe Straße 6        |
| Ch. Kluge, Zähringerstr. 45      | H. Tuschke, Zähringerstr. 27 | G. Neumann, Morgenstraße 25      |
| Fr. Lohse, Zähringerstr. 45      | A. Ebert, Zähringerstr. 19   | Otto Zinke, Langer Weg 58        |
| L. Wallstab, Zähringerstr. 24    | P. Hennig, Zähringerstr. 19  | Chr. Hergt, Schöninger Straße 32 |
| H. Mebert, Zähringerstr. 24      | H. Köhler, Zähringerstr. 55  | W. Arns, Zähringerstraße 10      |
| C. Seibert, Zähringerstr. 24     | H. Voll, Zähringerstr. 24    | H. Perltz, Zähringerstraße 36    |
| W. Schellpeper, Zähringerstr. 24 | W. Dörsch, Zähringerstr. 6   | E. Kröhnke, Zähringerstraße 2.   |

**Geschäfts-Übernahme.**  
Der gewählte Inhabler der Schmidtstraße und Umgebung hiermit per Anzeige, daß ich heute den 1. April des Jahres 1924 das Geschäft übernehme.  
Das Geschäft Schmidtstraße Nr. 17, welches ich seit dem 1. April 1924 übernehme, ist ein gutes und gewinnbringendes Geschäft. Ich bitte, das bisherige Geschäft entgegenzunehmen und mich zu unterstützen.  
Hochachtungsvoll  
**G. Bolter, Schmidtstraße 17.**

reichste Auswahl zur größten Markte ohne Rest  
**Pfister-Material**  
**O. E. Müller**  
Magdeburg 1305  
Georgestr. 6 Rutscherstr. 7.  
Fast neue Wandolinenzither (mit u. o. Noten) u. 2 Gasplatten zu perf. Gr. Dittesleben, Steinstr. 8.  
**Papier und Tüten**  
in allen Sorten läuft man billigst bei Ewald Noack, Magdeburg, Zähringerstr. 8. Fernspr. 1824  
Wittwoch 1448  
**Freie Wurst**  
A. Weber Nachf.  
R. Dedlow, Zähringerstr. 9.

**H. Hausschlachte-Wurst!**  
In den besten billigen Preisen zu liefern bin ich in meinem großen Lager wegen in der Lage, billige und feine Wurst zu liefern. Ich bitte, das bisherige Geschäft entgegenzunehmen und mich zu unterstützen.  
**M. Ullner**  
Regierungsstraße 79  
gegenüber der Stadtkirche  
Geleg. Spezialgeschäft am Platz! 1385

**Millionen-Halle**  
nur Buttergasse 4  
Schuhwaren!  
Konfirmandenstiefel  
Sonderstiefel, Schulkleider  
nur Buttergasse 4

**Zahn-Ärztin**  
Magdeburg  
Hauptstraße 100  
Spezial-Ärztin

**Topflänke**  
in allen Sorten  
Karl Sperling  
Zähringerstr. 11.

**20000 Rollen**  
Papier  
Karl Sperling  
Zähringerstr. 11.

**Schönebeck.**  
Otto Lehmann, Könighr. 3.

**Tapeten**  
in großer Auswahl kaufen Sie am billigsten in der 1041  
Tapeten-Union  
Str. 14. Ecke Zähringerstr.

**Schulmappen**  
**Schultaschen**  
Friedrich Mohr  
Sachverständiger, Tischlermeister 24

**Arbeiter**  
Ernst Harbers Neustadt  
Südstr. 30 a.

**Der Weg zum Erfolg**  
besteht gar oft in der Wahl der richtigen Garderobe.  
Maß-Garderobe  
Gehrock-, Smoking- u. Frack-Anzüge  
Einz. Gehröcke, Smokings u. Fracks  
Schwarze Hosen - Feinste Tuchstoffe  
**P. Fröhmann**  
grüßtes Spezial-Ettagengeschäft für Herren-Garderobe  
nur **Breiteweg Nr. 87**  
gegenüber der Braunschweigstraße  
Gebe beim Einkauf von 20.00 Mark an 2.00 Mark Rabatt.

**Konfirmations- und Jugendweibe-Karten**  
mit ausgeführten Texten  
Buchhandlung Volksstimme, Gr. Münzstraße 3



10. Kapitel.

Das Braue Woldele istlich leise wie eine Kinde auf ihren Schuhschalen durchs Dorf. Sie hat gar's gewanderte nicht viel ihr das alle Weibels; denn man war in Leinberg für gewöhnlich mit eigener Gesundheit angetrieben.

Wenn Sanktweber war das Woldele auch schon längst überflüssig geworden. Die Sanktweberin stand wieder rechts und links im Hofe des kleinen Jungen, der prächtig geputzt und immer Trichter aus dem Mund ließ.

So hatte das Woldele Zeit genug herumzugehen im Dorfe, und ihren Tadel, lächerlichen Worten alles auszusprechen und dann weiter zu erzählen. Das Braue Woldele mußte in jeder Zeit etwas besonders Interessantes auszusprechen haben. Denn sie machte ein recht verächtliches Gesicht und konnte unaufrichtig Wort in dem schmalen Munde.

Es war bei ihr immer nur dann, wenn sie eine besondere Freude hat, wenn sie sich über etwas lustig macht, wenn sie sich über etwas lustig macht, wenn sie sich über etwas lustig macht.

Woldele hat das Woldele angestrichen zum Haus und Woldele hat das Woldele angestrichen zum Haus und Woldele hat das Woldele angestrichen zum Haus.

Die Woldele hat das Woldele angestrichen zum Haus und Woldele hat das Woldele angestrichen zum Haus und Woldele hat das Woldele angestrichen zum Haus.

Die Woldele hat das Woldele angestrichen zum Haus und Woldele hat das Woldele angestrichen zum Haus und Woldele hat das Woldele angestrichen zum Haus.

Die Woldele hat das Woldele angestrichen zum Haus und Woldele hat das Woldele angestrichen zum Haus und Woldele hat das Woldele angestrichen zum Haus.

Die Woldele hat das Woldele angestrichen zum Haus und Woldele hat das Woldele angestrichen zum Haus und Woldele hat das Woldele angestrichen zum Haus.

Die Woldele hat das Woldele angestrichen zum Haus und Woldele hat das Woldele angestrichen zum Haus und Woldele hat das Woldele angestrichen zum Haus.

Die Woldele hat das Woldele angestrichen zum Haus und Woldele hat das Woldele angestrichen zum Haus und Woldele hat das Woldele angestrichen zum Haus.

Die Woldele hat das Woldele angestrichen zum Haus und Woldele hat das Woldele angestrichen zum Haus und Woldele hat das Woldele angestrichen zum Haus.

Die Woldele hat das Woldele angestrichen zum Haus und Woldele hat das Woldele angestrichen zum Haus und Woldele hat das Woldele angestrichen zum Haus.

Die Woldele hat das Woldele angestrichen zum Haus und Woldele hat das Woldele angestrichen zum Haus und Woldele hat das Woldele angestrichen zum Haus.

Die Woldele hat das Woldele angestrichen zum Haus und Woldele hat das Woldele angestrichen zum Haus und Woldele hat das Woldele angestrichen zum Haus.

Die Woldele hat das Woldele angestrichen zum Haus und Woldele hat das Woldele angestrichen zum Haus und Woldele hat das Woldele angestrichen zum Haus.

Die Woldele hat das Woldele angestrichen zum Haus und Woldele hat das Woldele angestrichen zum Haus und Woldele hat das Woldele angestrichen zum Haus.

Die Woldele hat das Woldele angestrichen zum Haus und Woldele hat das Woldele angestrichen zum Haus und Woldele hat das Woldele angestrichen zum Haus.

Die Woldele hat das Woldele angestrichen zum Haus und Woldele hat das Woldele angestrichen zum Haus und Woldele hat das Woldele angestrichen zum Haus.

Die Woldele hat das Woldele angestrichen zum Haus und Woldele hat das Woldele angestrichen zum Haus und Woldele hat das Woldele angestrichen zum Haus.

Naturwissenschaft.

Wissenschaft über die Naturwissenschaften. In einem neuen Werk von Dr. ...

Wissenschaft über die Naturwissenschaften. In einem neuen Werk von Dr. ...

Wissenschaft über die Naturwissenschaften. In einem neuen Werk von Dr. ...

Wissenschaft über die Naturwissenschaften. In einem neuen Werk von Dr. ...

Wissenschaft über die Naturwissenschaften. In einem neuen Werk von Dr. ...

Wissenschaft über die Naturwissenschaften. In einem neuen Werk von Dr. ...

Wissenschaft über die Naturwissenschaften. In einem neuen Werk von Dr. ...

Wissenschaft über die Naturwissenschaften. In einem neuen Werk von Dr. ...

Wissenschaft über die Naturwissenschaften. In einem neuen Werk von Dr. ...

Von Land und Leuten.

Von dem deutschen Kolonialreich in der fernsten Südsee, dessen Meeresfläche sich über 40 Millionen Quadratmeilen erstreckt, haben wir zum ersten Mal ...

Von dem deutschen Kolonialreich in der fernsten Südsee, dessen Meeresfläche sich über 40 Millionen Quadratmeilen erstreckt, haben wir zum ersten Mal ...

Von dem deutschen Kolonialreich in der fernsten Südsee, dessen Meeresfläche sich über 40 Millionen Quadratmeilen erstreckt, haben wir zum ersten Mal ...

Von dem deutschen Kolonialreich in der fernsten Südsee, dessen Meeresfläche sich über 40 Millionen Quadratmeilen erstreckt, haben wir zum ersten Mal ...

Von dem deutschen Kolonialreich in der fernsten Südsee, dessen Meeresfläche sich über 40 Millionen Quadratmeilen erstreckt, haben wir zum ersten Mal ...

Von dem deutschen Kolonialreich in der fernsten Südsee, dessen Meeresfläche sich über 40 Millionen Quadratmeilen erstreckt, haben wir zum ersten Mal ...

Von dem deutschen Kolonialreich in der fernsten Südsee, dessen Meeresfläche sich über 40 Millionen Quadratmeilen erstreckt, haben wir zum ersten Mal ...

Von dem deutschen Kolonialreich in der fernsten Südsee, dessen Meeresfläche sich über 40 Millionen Quadratmeilen erstreckt, haben wir zum ersten Mal ...

Von dem deutschen Kolonialreich in der fernsten Südsee, dessen Meeresfläche sich über 40 Millionen Quadratmeilen erstreckt, haben wir zum ersten Mal ...



# Möbel auf Kredit!

Kredit auch nach auswärts!

Spezial-Offerte für Brautleute und Möbelkäufer!

Kredit an jedermann!

Die Anzahlung sowie Abzahlung sind bei diesen Einrichtungen herabgesetzt, das jeder imstande ist, diese Bedingungen zu erfüllen.

294

Anzahlung **10** Mark an  
Wochenrate 1,00 Mark

- 1 Bettstelle
- 1 Matratze
- 1 Keilkissen
- 1 Kleiderschrank
- 1 Nachtschubfisch
- 2 Stühle

Anzahlung **15** Mark an  
Wochenrate 1,50 Mark

- 1 Bettstelle
- 1 Matratze
- 1 Keilkissen
- 1 Kleiderschrank
- 1 großer Tisch
- 4 Stühle
- 1 Spiegel
- 1 Küchenschrank
- 1 Küchentisch
- 2 Küchenschühle

Anzahlung **25** Mark an  
Wochenrate 2,00 Mark

- 2 Bettstellen
- 2 Matratzen
- 2 Keilkissen
- 1 Kleiderschrank
- 1 Pfeilerschrank
- 1 Spiegel
- 1 Sofa
- 1 Sofafisch
- 1 Küchenschrank
- 1 Küchentisch
- 2 Küchenschühle

Anzahlung **35** Mark an  
Wochenrate 3,00 Mark

- 2 Bettstellen
- 2 Matratzen
- 1 Waschtisch
- 1 Kleiderschrank
- 1 Bettsofa
- 1 Divan
- 1 Pfeilerschrank
- 1 Spiegel, 6 Stühle
- 1 Sofafisch
- 1 Küchenschrank
- 1 Küchentisch
- 2 Küchenschühle

Anzahlung **50** Mark an  
Wochenrate 4,00 Mark

- 2 engl. Betten
- 2 Matratzen
- 1 Kleiderschrank
- 1 Kleiderschrank
- 1 Bettsofa
- 1 eleg. Divan
- 1 Sofafisch oder
- 1 Ausziehbett
- 1 Trum, 6 Stühle
- 1 Küchenschrank
- 1 Küchentisch
- 2 Küchenschühle
- 1 Küchenschrank
- 1 Handtuchhalter

## Anzüge

für Herren, Burshen und Knaben, ein- und zweifach, Ang. M. 5.-, 8.-, 10.-, 15.- an, Wochenrate von 1 M. an.

## Damen-Kostüme

Mäntel, Kostümröcke, schid u. modern. Manufakturwaren Teppiche, Gardinen, Steppdecken Federbetten, Tischdecken.

## Schuhwaren

für Herren und Damen. Klapp- u. Kinderwagen. Beste Ausw. Woche 1 M. Sonntags von 11 h. 1 Uhr geöffnet.

Einzelverkauf: Schränke, Bettsofas, Pfeilerschranke, Spiegel, Wanduhren, Schreibische, Bettstellen, Matr., Stoff- u. Plüschdivans. Kleinfte Ausw. Woche 1 M.

Beamte u. alte Kunden erhält Kredit ohne Anzahlung.

Komplette Wohnzimmer, Speisezimmer, Schlafzimmer, Küchen.

Gegründet 1872. Ältestes Möbel- und Waren-Kredithaus am Platz

# A. Friedländer

Magdeburg, Breiteweg 118, 1 Treppe.

## ZENTRALTHEATER

TEL. 1778 - DIR. ANTON-LÖLGEN TEL. 1778

Programm vom 1. bis 15. April 1914:

### Der Clou der Saison!

# Piccolo Compagnie

25 Personen! 25 Personen!

Die Piccolo-Compagnie bildete während ihres März-Gastspieles im „Wintergarten“ das Tagesgespräch von Berlin.

**Hedy Brand** Jongleuse und Drahtseilkünstlerin.

**Hermes und Piwie** in ihren Tanz-Neuheiten.

Lachen! **Paul Jülich** Lachen!  
Lachen! mit seinen Rekruten. Lachen!

## 8 Nordlandsterne 8

Norwegisches Gesangs- und Tanz-Ensemble in der Szene „Am Fjord“.

## Georg Bara

„Das originelle Musik-Genie“.

## 5 Yamagatas

Die berühmte Japaner-Truppe.

Wochenschau des Zentral-Theaters.

## Ernest Pantzer

mit seiner Gesellschaft. Konkurrenzloser Akrobatik-Akt.

Warenhaus **Gebr. Barascha**

Vorgezeichnete **Weiss-Stickerieien** Richardieu und Lock-Muster in größter Auswahl bekannt billige Preise

## Arbeiter-Zentralbibliothek Magdeburg

Georgenplatz 10, 1. Geöffnet: Wochentags von 11 bis 1 Uhr vormittags und von 5 bis 8 Uhr nachmittags. Sonntags von 11 bis 12 Uhr vorm. Am ersten und dritten Montag jedes Monats und an Festtagen ist die Bibliothek geschlossen.

## Deutsch. Metallarbeiterverband

Verwaltungsstelle Magdeburg.

**Metallarbeiter! Arbeitslose!** Die wirkliche Zahl der arbeitslosen Verbandsmitglieder soll fortan in jedem Monat einmal festgestellt werden. Zu diesem Zwecke müssen sich auch die noch nicht unterstützungsberechtigten und die bereits ausgesteuerten Mitglieder, soweit sie noch arbeitslos sind, am

**letzten Freitag jedes Monats** vormittags von 9 $\frac{1}{2}$  bis 11 Uhr, im Bureau, Große Münzstraße 3, melden. Ausnahmeweise findet der

**nächste Stichtag am Freitag den 3. April** statt. Wir bitten alle arbeitslosen Verbandsmitglieder, soweit sie ausgesteuert oder noch nicht unterstützungsberechtigt sind, sich am Freitag dieser Woche in der Zeit von 9 $\frac{1}{2}$  bis 11 Uhr zu melden und etwaige nicht unterrichtete Kollegen aufmerksam zu machen. Die Verwaltung.

**Achtung! Schuhmacher! Achtung!** Montag den 6. April, abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr, im Bürgerhaus, Stephansbrücke 38:

## Versammlung

aller bei den Arbeitgebern der Zwangsinnung beschäft. Personen. Tagesordnung: 1. Erbschaft zum Gesellenauschuss. 2. Bericht des Gesellenauschusses. 3. Bericht des. 1227 J. A.: Karl Sidow, Vorsitzender.

## Burg. Burg. Sozialdemokratischer Verein

Wahlkreis Jerichow 1 u. 2 - Filiale Burg Am Donnerstag den 2. April, abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr, im „Grand Salon“, Berliner Straße

## Mitglieder-Versammlung

Tagesordnung: 1. Jahresbericht der Filialleitung. 1196 2. Vorschläge zur Filialleitung. 3. Verschiedenes. Die Parteimitglieder werden ersucht, pünktlich und zahlreich zu erscheinen. Die Filialleitung.

Küchenzettel der Magdeburger Volksküche Gr. Marktstraße 21. Mittwoch: Leberwürstchen mit Kartoffelbrei.

## Stadttheater

Mittwoch den 1. April 3. Abend. Serie Grün. **Die guten Freunde.** Anf. 7 $\frac{1}{2}$  Uhr. Ende geg. 10 $\frac{1}{2}$  Uhr. Donnerstag den 2. April Einmaliges Gastspiel Luise Plabinger **Falstaff.**

## Wilhelm-Theater

Mittwoch und folgende Tage **Der große Schläger!** Unübertrefflicher Erfolg! Sensationelle Vorstellung! Brachwolle Ausstattung!

## Wie einst im Mai.

Sonntag den 5. April, nachm. **Oba, das Fabrikmädel.** Montag den 6. April Benefiz für Eise Dreher. Jubiläums-Vorstellung! Zum 50. Male!

## Wie einst im Mai.

Sonntag den 5. April, nachm. **Oba, das Fabrikmädel.** Montag den 6. April Benefiz für Eise Dreher. Jubiläums-Vorstellung! Zum 50. Male!

## Stephanshallen

Dr. Rich. Froherz. 1 Abends 8 Uhr 1440 **Varieté-Vorstellung.** Streng dezentres Programm für Familien-Substitut. Vorzeiger dieser Annonce hat außer Sonnabend und Sonntag freien Eintritt.

## L. Karbes Restaurant

Ottenbergstraße 13 Am Mittwoch **Schlachtfest!** ff. frische Würst.

## Palast-Theater Burg.

Morgen Mittwoch neues Programm mit dem Sensationschläger

## Drei Zeichen am Kreuzweg

Teatervorstellung in 3 Abteilungen sowie der weitere hervorragende Spielplan. Vollständige Programmveröffentlichungen erfolgen bis auf weiteres nur in den Freitagnummern. NB. Nur noch heute Dienstag das großartige Programm mit den Treffern **Ihre erste Hosenrolle und Das Lufttorpedo.**

## Kammer-Lichtspiele.

Der letzte **Asta-Nielsen-Schlager** dieser Saison bleibt nur noch **bis einschließlich Donnerstag** auf dem Spielplan. 1409 **Beräume niemals, ich diesen hervorragenden Film, in dem uns Asta Nielsen ihr ganzes Können in glänzender Weise wiederum zeigt, anzusehen.** **Anfang pünktlich 3 Uhr.**

## Schönebeck Volksverein

Am Donnerstag, 2. April, abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr, im Restaurant Bürgerhaus, Breitenweg **Mitglieder-Versammlung** für alle Bezirke. 1. Jahresbericht. 2. Wahl des Vorstandes, der Funktionäre u. Reiseerkommision. 1216 3. Ergebnis der roten Woche. 4. Vereinsangelegenheiten. Der Vorstand.

## Müller-Liparts Fürstenthor-Theater

(Eing. Prälatenstr.) bietet wieder das **„Allermeiste!“** Sämtlich n. Spielpl. **Die Geyer-Walli** od.: Ein Kind des Waldes ein pad., spanend. Stück a. b. Bergen in einem Vorsp. u. 5 Akt. Vorh. das wiederum ganzl. bunte Prog. Vorzugsart. gelten.

## Kino-Schauspiele Sudenburg

(Besizer: A. Müller.) **Spielplan bis Dienstag** **Gefahren des Vollbartes** | **Der Flug in die Sonne** Humor. | Monowöchiger in 4 Akten. **Die Ehre des Indianers**, spannendes Drama. **Fließ Fußball**, Humor. - Gaumont-Woche. Im nächsten Programm: **Bege dem Besiegten**, Monowöchiger, 3 Akte. **Im Paradies der Damen**, Lustspiel, 3 Akte. 555

## Vorzugs-Billett!

**Vorzeiger** dieses zahlt werktäglich 1405

## CLOU 20

Pfg. exkl. Billeitsteuer. **Programm-Wechsel** Dienstag und Freitag!

Extra-Verkauf zu Ostern!

# Herrenkleidung

Die große Mode! — Pepita-Muster!

Meine 15 Schaufenster und Schaukasten bieten ein sehenswertes Bild der kommenden Frühjahrs-Moden 1914. Trotz der vorzüglichen Verarbeitung sind meine Preise verblüffend billig. Ich übernehme weitgehendste Garantie für gutes Tragen der Stoffe und für tadellose Paßform. 1224

**Herren-Anzüge** 12<sup>00</sup> Mk. 16.50 20.00 25.50  
Stoffe engl. Art, neue Pepita-Muster, ein- und zweireihig

**Herren-Anzüge** 15<sup>00</sup> Mk. 20.00 25.50 29.50  
blau, marengo, grün, nur gute Stoffarten, ein- und zweireihig

**Frühjahrs-Überzieher** 12<sup>00</sup> Mk. 15.00 20.00 25.00  
Sportfason, aus gutem Covercoat od. sol. einf. Form, a. marengo Chev.

**Gummi-Mäntel** 10<sup>00</sup> Mk. 13.50 16.50 20.00  
echt engl. Fabrikate, made in England, genäht und geklebt

**Bozener Wettermäntel** 13<sup>00</sup> Mk. 16.50 20.00 25.50  
aus imprägnierten Lodenstoffen in neuen Farben, grün oder tanzofarb.

**Sport-Anzüge** 15<sup>00</sup> Mk. 16.50 20.00 25.50  
imprägnierte wetterf. Lodenstoffe, echt bayrische Fabrikate

**Chauffeur-Anzüge** 29<sup>50</sup> Mk. 35.80 39.50 45.00  
Ersatz für Maß-Anfertigung, mit Stulpen oder Breaches-Hose

**Radfahrer-Hosen** 2<sup>95</sup> Mk. 3.80 5.50  
mit doppeltem Gesäßboden und Stulpen zum Knöpfen

**Sport-Joppen** 3<sup>80</sup> Mk. 5.80 7.50 10.00  
mit herausgehendem Gürtel

**Herren-Beinkleider** 2<sup>95</sup> Mk. 4.80 5.80 6.80  
moderne, neueste Sirellen

## Selmar Dessauer

Magdeburg, Breiteweg 160 161 162.

Stroßenbahnhaltestelle Weiße Schw.



**Trauerkleider, Trauerblusen, Trauerschleier, Handschuhe, etc.**  
Anfertigung von Trauerkleidern  
in 24 Stunden

# Sange & Münzer

Breiteweg 51, 51<sup>1/2</sup>, 52.

**Paul Günther Nachf., Sudenburg**  
Größte Auswahl in Konfirmations- u. Jugendweibelarten, Geschenkartikeln, Sinterarten.  
Kontraanzlose Preise.

**Burg Zur Konfirmation Burg**  
hält sein reichhaltiges Lager in  
**Uhren, Gold- u. Silberwaren**  
zu jolligen Preisen bestens empfohlen 1496  
Dietrich Str., Markt Str. 24.

**Burg. 1218** **Burg. 1211**  
**Konfirmations-Geschenke**  
**Uhren u. Goldwaren**  
in reicher Auswahl  
**Emil Köhler**  
Scharfener Straße 25.

Schranke 2. mit Damen-Waschen Sie schon mit  
u. Herren-Gehäusen, Prima  
Lini. sehr bequem. Alle Ge-  
schäfte in billigen Preisen.  
Größte Auswahl in billigen  
Preisen. An alle Geschäfte  
in der Stadt u. umher.  
**G. A. Buchheim**, Breite-  
weg 99.

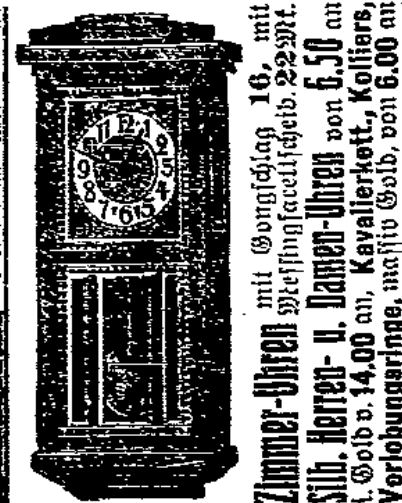
**Sarg-Magazin**  
Billige Anfertigung sämtlicher Möbel  
Anleitung von Experten 1906  
**Paul Jahn, Tischler, Sudenburg**  
Lutherstr. 27 — Braunschweiger Str. 87

## Zur Konfirmationsfeier

auswählen wir unter reichhaltiges Lager gut gewählter  
**Rhein-, Mosel-, Bordeaux-, Süd- und Scharnweine**  
sowie unter reichhaltiges Lager, reichhaltig ausgewählter  
ff. Tafel-Liköre und Spirituosen aller Art.

**Vogel & Co.** Sprit- und Likör-  
fabrik  
Weinhandlung  
Hilber: J. Kömmel & Co. Nachf. E. u. L. E.

Einzelvekauf im Kantor Braunschweigerstrasse Nr. 2.



**Alfred Paarsch**  
Grosse Mühlenstr. 7b.

**Spezialbeh. Weber**  
Sittoriastraße 3, am Bahnhof,  
Stadtheater gegenüber  
reicher und veralteter Halle  
**Haut- und Geschlechtsleiden**  
Rheuma-, Blasen- u. Nervenleiden  
Gewissenhafte Behandlung.  
9-12, 2-4, abends 7-9, Sonntag 9-1.  
**Jung-Mädchen**, 16 J., 4. Auf-  
wart. gef. Fräuleinstr. 33, 2. Etg. 1.  
Erdenl. Frau f. d. ganzen Tag  
geucht. Zu melden v. 3 Uhr an  
Johannisthrhof 8c. part. links.

**Burg. Konfirmationskarten**  
und -geschenke  
größte Auswahl, billigste Preise.  
**Papierhandlung Berta Staack**  
Scharfener Straße 9.

**Burg. Konfirmations- und Osterkarten**  
in größter Auswahl zu billig-  
sten Preisen empfohlen  
**Gustav Walter**  
Scharfener Straße 45.

**Burg. Konfirmations- und Osterkarten**  
in großer Auswahl billigst  
**Wilhelm Giese, H. Raebel Nachf.**  
Breiteweg 45.  
Nach jeder zu Eltern einen  
Sachverständigen. 1498

Grbl. Wohnung umfänglich, sof.  
zu verm. Stube, Kammer, Küche. Zu  
erz. Mitgliederleben 56, 221.

**Verband der Fabrikarbeiter**  
Deutschlands Verwaltung  
Magdeburg  
Nachruf.  
Am Montag starb unser  
langjähriges Mitglied, der  
Kollege 1888  
**Gustav Fehlhauer**  
57 Jahre alt, an Lungent-  
zündung.  
Sein Andenken werden wir  
stets in Ehren halten.  
**Die Verwaltung.**

Die Beerdigung findet am  
Donnerstag, nachm. 2 Uhr,  
vom Trauerhaus, Dörfelstr.  
Morgenstraße 189, aus statt.

**Olvenstedt.**  
Am Montag starb mein  
lieber Mann, unser lieber  
Vater, Schwieger- und Groß-  
vater, der Arbeiter  
**Gustav Fehlhauer**  
im 57. Lebensjahr.  
Dies zeigen tiefbetrubt an  
**Die trauernd. Hinterbliebenen.**  
Die Beerdigung findet am  
Donnerstag den 2. April, nach-  
mittags 2 Uhr, vom Trauer-  
haus, Dörfelstr., Morgen-  
straße 189, aus statt. 841

**Halberstadt.**  
Todesanzeige.  
Sonntag nachmittag 4 Uhr  
starb nach langem, schwerem  
Leiden meine liebe Frau, unsere  
liebe Mutter, Schwieger- und  
Großmutter, die Zigarren-  
macherin 1921  
**Sophie König**  
geb. Pöhl  
im Alter von 64 Jahren.  
Dies zeigen mit der Bitte  
um stille Teilnahme an  
**Karl König u. Kinder.**  
Die Beerdigung findet am  
Mittwoch den 1. April, nach-  
mittags 2 1/2 Uhr, von der  
Leichenhalle des städtischen  
Friedhofs aus statt.

**Aschersleben.**  
Statt besonderer Anzeige.  
Heute vormittag 11 Uhr verschied nach kurzem  
Krankenlager unerwartet meine liebe Frau, unsere  
gute Mutter 1222

**Marie Harke geb. Schindler**  
im 45. Lebensjahre. — Um stille Teilnahme bitten  
Hilgersleben, den 30. März 1914  
**Die trauernden Hinterbliebenen**  
**H. Harke.**  
Die Beerdigung findet am Donnerstag nachmittag  
4 Uhr vom Trauerhaus, Oberstraße 1, aus statt.

Sudenburg, Halberstädter Straße 39  
**Schuhfabriklager**  
— beste Qualität — 1213  
7.50 Einheitspreise 10.50  
= Konfirmations- zu solchen Preisen =

**Wichtigste Karten** empfiehlt die  
Buchhandlung Vollmanns

**Süchtige**  
**Großstück-Schneider**  
für seine Maßarbeit auf Bestellung 1212  
= nach jeder dem Hause gelehrt =  
**Nelrich Casper, Breiteweg 131.**



Jeder will der Erste sein

zum großen

# Frühjahrs-Verkauf

Hervorragende Preiswürdigkeit!

Das Neuste unsrer Zeit in der eleganten Herren-Mode bringe ich.

Herren- und Jünglings-Jackett-Anzüge

in allen modernen Farben und Fassons  
Mk. 60.00 50.00 40.00 30.00 20.00 **12.50**

Cutaway-Anzüge

in marengo und grau  
67.50 62.50 57.50 **47.50**

Moderne Ulster

ein- und zweireihig, sehr geeignet für die Straße und Reise  
Mk. 47.50 39.00 33.00 27.50 22.50 **18.50**

Kurze gesteppte

Covercoat-Paletots

sogenannte Sportpaletots, die große Mode  
Mk. 60.00 51.00 43.00 36.00 **30.00**

Marengo-Paletots

fürs Frühjahr  
Mk. 36.00 30.00 27.50 **22.00**

■ Bozener Mäntel ■ Sport-Kleidung ■

Ich habe ständig alle Größen am Lager!

# Ehrenfried Finke

125/126 Breitweg 125/126

Schaufenster besehen!

Vorzügl. Verarbeitung!

Großartige Paßformen!

## Überlegen Sie nicht

lange, wohin Sie gehen, um Ihren Frühjahrs-Einkauf zu machen.

Ich biete Ihnen das Modernste zu billigsten Preisen

Bei mir ist die richtige Bezugsquelle für moderne kleidsame Garderobe

Bei mir haben Sie volle Garantie für schicken und eleganten Sitz

Bei mir finden Sie fachmännische Beratung und zeitgemäße Bedienung

Bei mir wird Ihnen nichts vorgeschlagen, Sie sind daher vor jeder Übervorteilung geschützt

### Geschäfts-Gründung.

Am Dienstag den 31. März eröffne ich Helmstedter Straße 22 (Ecke Amsdorfstraße) ein

Zigarren- u. Zigaretten-Spezialgeschäft

In meiner langjährigen Tätigkeit als Zigarrenhändler war es stets mein Bestreben, nur das Beste zu billigsten Preisen zu führen, und soll dieses auch mein Prinzip für mein heutiges Geschäft sein.

Indem ich um gütige Unterstützung meines Unternehmens bitte, empfehle ich mich auch meiner werten früheren Kundenschaft meines Geschäfts in der Wolfendüttler Straße.

Mit Hochachtung Franz Götz.

Fertige Schäfte  
Harcall, Chevreau usw., Prima Ausführung

Gust. Hoffmeister, Lederhandlung  
Prälantenstraße 21

## Zur Konfirmationsfeier

empfehlen wir unser reichhaltiges Lager gut gepflegter

Rhein-, Mosel-, Bordeaux-, Süd- und Schaumweine

sowie unsere rühmlichst bekannten, vielfach prämierten

ff. Tafel-Liköre und Spirituosen aller Art.

Vogel & Co.

Sprit- und Likör-fabrik

Weinhandlung

(früher: J. Krümmel & Co. Nachf.) G. m. b. H.  
Einzelverkauf im Kontor Braunschweigstrasse Nr. 2.



Für Ostern

empfehle ich mein grosses Lager in modernen

Damen- und Herren-Stiefeln und -Schuhen.

Wenn Ihnen daran liegt, gute Qualitäten billig zu kaufen, dann bitte, besuchen Sie mich.

Wilh. Coors  
Halberstädter Str. 116.

Uhren, Goldwaren, Rathenow, Brillen u. Klemmer, Taschenslampen, Feuerzeuge  
H. Vaternacht, Uhrmacher, Wilhelmstadt, Gr. Diesdorfer Straße 218, Ecke Amsdorfstr. - Eigenes Reparaturwerkstatt.

Fahrräder!

erhältliches Bielefelder Fabrikat, reich Gelegenheitspreisen zu sportbilligen Preisen a. Lager. Teilzahlung gestattet. 900  
Reparatur - Werkstatt.  
H. v. Fradynski, 7c Johannisberg 7c.

## Herren-Artikel

Schlipse - Kostenträger Normal- und Barchent-Bemden Makko-, mit farbigem Einsatz Blauwe Anzüge

Gute Waren - Billige Preise

Schürzen

Leinwäse - Untertailen Korsetts - Röcke Handschuhe - Strümpfe

Erstlings-Artikel A.E. Schöne

Ede Schaffer- u. Weberstr.

Anzüge, Ulster, Paletots (auch Gehrockanzüge) im Abonnement getragen, gut erhaltene Qualitäten, jetzt vorrätig.

J. Büscher

960 Kaiserstr. 23, Hof rechts.

## Rabattmarken!

Sie erzielen die größten Vorteile bei Einkauf in meinem Spezialgeschäft Die neuen Schläger zu 1.25 Mark u. 2.00 Mark. Apparate mit und ohne Triebwerk von 12.50 an in größter Auswahl. - Streichinstrumente. - Teilzahlung

Alte Musikwerke u. Platten werden in Zahlung genommen

Silbermanns Musikwarenhaus Magdeburg

Breitweg 10, I gegenüber der Seiterstraße.



Reparaturen prompt u. billig!

# 10-20 Mark!

Anzahlung liefere ich

## Original-Excelsior-Fahrräder auf Teilzahlung

Jedermann ist hier imstande, sich ein Fahrrad anzuschaffen! Sie haben nicht nötig, gleich 50 Mark anzuzahlen, wie meistens verlangt wird. Kaufen Sie nur Original-Excelsior, Sie werden sehr zufrieden sein! Ich halte stets grosses Lager in Original-Excelsior- und D-Zug-Fahrrädern, von 60 Mark an bis zu den feinsten Ausstattungen! Nur in meinen nachfolgenden Geschäften erhalten Sie Excelsior-Fahrräder:

Albert Brennecke

Generalvertreter der Excelsior-Fahrradwerke.

M.-Sudenburg, Halberstädter Str., Ecke Westendstr. Fernspr. 4944. Filiale M.-W.: Gr. Diesdorfer Str. 23. Filiale M.-N.: Lübecker Str. 24.

**Zum Umzug - Extra-Verkauf!**  
 Zugrouleustangen 40 50 65 80 100 Pf.  
 Storestangen, komplett, 50 Pf. 1918  
 Gardinenstangen für Kunstgardinen  
 Gardinenstangen 45 50 60 65 100 Pf.  
 Gardinenbretter - Rosetten - Scheibengardinenstangen  
 Komplette elektrische Klingelanlagen in jeder Preislage  
 Anfertigung von Namensschildern in Emaille und Messing

**Bürstenwaren**  
 Messing-Dorfieren-Garnituren  
 30-Millimeter-Hohr mit großen Trägern, pro Garnitur 3.00  
 Moderne Handtuchhalter mit Glasstange

**Edmund Bölsche**  
 Halberstädter Strasse 110.

**Konsumverein Kolbitz.**  
 Sonntag den 5. April, nachmittags 3 Uhr,  
 im Gewerkschaftshaus

**Mitglieder-Versammlung.**  
 Tagesordnung sehr wichtig. 1195

**ZENTRALTHEATER**  
 TEL. 1778 - DIR. ANTON-LÖLGEN TEL. 1778  
 Programm vom 1. bis 15. April 1914:

**Der Clou der Saison!**

**Piccolo**  
 Compagnie

25 Personen! 25 Personen!

Die Piccolo-Compagnie bildete während ihres März-Gastspiels im „Wintergarten“ das Tagesgespräch von Berlin.

**Hedy Brand** **Hermes und Fritze**  
 Jonglesse und Drahtkünstlerin in ihren Tanz-Neuheiten.

**Paul Jülich**  
 mit seinen Rekruten.

**8 Nordlandsterne**  
 Norwegisches Gesangs- und Tanz-Ensemble in der Szene „Am Fjord“.

**Georg Bara**  
 „Das originale Musik-Genie“.

**5 Yamagatas**  
 Die berühmte Japaner-Truppe.

Wochenplan des Zentral-Theaters.

**Ernest Pantzer**  
 mit seiner Gesellschaft.  
 Konkurrenzloser Akrobatik-Akt.

**Kostüm-Röcke**  
 in schwarz, Cheviot- u. Raunungarnstoffen, in marineblau, Cheviotstoffen, in grau Raunungarn- und Bantafiestoffen, in weiß und buntfarbenen Waschstoffen gute Qualitäten - bekannt billig!

**Damen-Paletots**  
 in schwarz, Tuch und farbig  
 Golffacken

**Better-Coben-Pelerinen**  
 und Boyener Mäntel  
 in guten imprägnierten Loden.

**Kostüm-Stoffe**  
 in schwarz und marine Stoffen, in Raunungarn- und Bantafie-Stoffen, gute Auswahl - sehr billig!

**Kleiderstoffe u. Kollennes**  
 in allen neuen Farben.

**Neueste Wollmuffelie**  
 Waschstoffe, Frottes, Popeline, weiche und creme Waschstoffe, neue Gewebe, sehr preiswert.

**Gardinen** 1197  
 Känter-Gardinen und Stores, Engl. Füll-Gardinen, abgep. u. v. Stück Füll-Bettdecken, Rouleaus u. Ranten große Auswahl, sehr billig.

**Staben- und Salon-Teppiche**  
 Plüsch, Tisch- und Divan-Decken, Teppichdecken - Schlafdecken, Bettvorleger - Läufer - Quilts.

**Bunte Möbel-Plüsch**  
 einfarbige glatte und gemusterte Plüsch, große Auswahl, bekannt billig. Außerordentlich großes Lager

**Leinen- und Baumwollwaren**  
 Federbetten Zuleite und Körper Doppelt gereinigte Bettfedern.

**Bettwäsche - Tischwäsche**  
 fertige Damenwäsche, Herrenwäsche u. Trikotsagen in allen Arten, bekannt billige Preise - Sehr günstig gekaufte Coupons - Herren-Anzugstoffe Knaben-Cheviots und Waschstoffe.

**Neu aufgenommen: Eisernerne Bettstellen u. Matrassen!**  
 Die in allen andern von mir geführten Waren werde ich auch hierin nur mittlere gute Qualitäten bringen und dieselben zu bekannt billigen Preisen verkaufen.

**A. Karger, 8 Große Marktstraße 8.**

**Gewerkschaftstaktell Magdeburg**  
 Große Münzstraße 3.  
 Donnerstag den 2. April, abends 8 1/2 Uhr, findet bei Lichte-feld, Knochenhauerufer 28, eine

**Sitzung des Gewerkschaftstaktells**

Tagesordnung:  
 1. Mitteilungen. 2. Die diesjährige Bezirksaktellkonferenz in Magdeburg und Wahl der Delegierten. 3. Raifeier.  
 Vollzähliges und häutliches Erscheinen erwartet Der Vorstand.

**ZENTRALTHEATER**  
 Dienstag: 275  
 Abschieds-Abend  
**Otto Reutter.**

Mittwoch:  
**Gala-Premiere**  
 des internationalen April-Spielplans!

Haupt-Attraktion:  
 Die weltberühmte  
**Piccolo-Compagnie**  
 25 Personen 25

Das Tagesgespräch von Berlin!  
**5 Yamagatas**

Freitag: 275  
**frische Wurst**  
 und Fleischwaren.

**Burg**  
 Konzerthaus  
 Freitag den 1. April  
 8 Uhr  
**Der Stendenlegionär**

**Burg**  
 Konzerthaus  
 Freitag den 1. April  
 8 Uhr  
**Der Stendenlegionär**

**Deutsch. Metallarbeiterverband**  
 Verwaltungsstelle Magdeburg.

**Metallarbeiter! Arbeitslose!**  
 Die wirkliche Zahl der arbeitslosen Verbandmitglieber ist - jeder in jedem Monat einmal festgestellt worden. In diesem Zweck müssen sich auch die noch nicht unterstützungsberechtigten und die bereits ausgesprochenen Mitglieder, soweit sie noch arbeitslos sind, am

**letzten Freitag jedes Monats**  
 samstags von 9 1/2 bis 11 Uhr, im Bureau, Große Münzstraße 3, melden.

Anwesenheit findet bei  
**nächste Sitzung am Freitag den 2. April**

Die Verwaltung.

**Schulen, Vereinen und Gesellschaften**  
 bitte an Anfang Mai zu melden gehen und vor 2 Jahren nicht erhalten, mit einem Kontost und den weiteren technischen Einrichtungen (z.B. Licht, Dampfheizung usw.) versehen.  
 100 Preissen je nach Umfang der Arbeiten

**Doppelschrauben-Salon-Dampfer „Frida-Martha“**  
 in Bergungsgefahr auf der Elbe und Kaskaden am späten Nachmittag. Besichtigungen - auch für Sonntagsgesellschaften - werden sehr erbeten und über jede entgegenkommende Art durch unsern Leiter zu bewerkstelligen.  
 Magdeburg im Juli 1914  
 Schiffe 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.  
 G. Stahlberg, Hauptschiffahrtsgeschäft.


**Fürstentum - Theater**  
 (Königliche Hoftheater)  
 heute wieder das  
**Die Geier-Wahl**  
 mit dem König des Schach

**Stadttheater**  
 Freitag den 1. April  
 8 Uhr  
**Rigoletto.**

**Stephanschallen**  
 - 2. Kgl. Theater -  
 Abends 8 Uhr  
**Versteigerung**  
 eines großen Grundstückes  
 im Garten-Bezirk

**Wilhelm-Theater**  
 Freitag den 1. April  
 8 Uhr  
**Die drei Könige**

IVO PUNONNY.



**Ein Sprung in's Ungewisse**

ist es wahrlich nicht, wenn Sie  
 statt Butter  
**Dr. Schlinck's Palmona,**  
 die  
 berühmte Pflanzen-Butter-Margarine  
 kaufen, denn Sie werden gar keinen  
 Unterschied merken - außer  
 in Ihrer Haushaltungskasse.

**Burg.**  
 Sozialdemokratischer Verein  
 Wahlkreis Jerichow 1 u. 2.  
 Filiale Burg.  
 Am Dienstag den 31. März,  
 abends 8 1/2 Uhr, bei Karl  
 Jaffe, Holzstraße

**Versammlung der weiblich. Mitglieder**  
 Tagesordnung:  
 1. Vortrag. 2. Diskussion.  
 Hierzu sind alle weiblichen Mitglieder, besonders auch die neuemittlenen, herzlich eingeladen.  
 Die Filialleitung.

**Kaufe Kanarienhähne**  
 und weibchen.  
 Bezahle Hähne mit 4 bis 6 Mark, je nach Gejang.  
 Kaufe auch junge Weibchen zu höchsten Preisen.  
**Jos. Tischler, Annstr. 25.**

**Schulbücher**  
 sowie Bücher aller Art kaufen  
 Ad. Brähler, Buchbdlg., Jakobstr. 6

**Konfirmanden-Stiefel**  
 zu billigen Preisen!  
 G. Garbe, Tischlerstr. 27.

**Selbständiger Möbeltischler**  
 sofort gesucht  
 Wtl. Vahl jun. Halberstädter Straße 10.

**Jung. Arbeiter für Holzstraße**  
 u. Aulernung  
 G. Horstmann, Hofstr. 60.  
 G. Horstmann, Handwerker  
 Str. 12, Vorderm. St. R. 8.  
 188 Str., geräumig, 10 1/2 verm. 831

**In 14 Tagen**  
 wurde ich von einem  
 33-jährigen chronischen  
**Gautauschlag**  
 durch Gebrauch von Ober-  
 meyers Medizinisch-herbe-  
 zeife vollständig befreit, schreibt  
 H. Keller in Rotterdam. Herbe-  
 zeife a. Stiel 50 Pf. 30%  
 verpacktes Präparat 1.00 Mk.  
 J. & I. d. Apotheker, Droge-  
 n- und Parfümerien.

**Todesanzeige.**  
 Sonntag früh 8 1/2 Uhr entschlief nach langem, schwerem  
 Leiden meine innigstgeliebte Tochter und Schwester

**Helene Jörn**  
 im Alter von 21 Jahren. In tiefer Trauer  
**Familie Th. Jörn nebst Bräutigam.**  
 Die Beerdigung findet am Mittwoch den 1. April,  
 nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle des Kirchhofes Jerichow  
 1/2 aus statt.

**Krankenfahrt!**  
 Kräft. Gummireifen, gut erh., bill.  
 zu verk. Sudenb., Fichtestr. 44, u. 11.

**Statt besonderer Meldung.**  
 Hiermit allen lieben Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter und Schwester, die Witwe  
**Emma Engel geb. Brandt**  
 nach langem, schwerem Leiden in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag im Alter von 67 Jahren sanft entschlafen ist.  
 Mit der Bitte um stille Teilnahme  
 Die Beerdigung findet am Mittwoch nachm. 8 1/2 Uhr von der Hauptkapelle des Bestattungshofs aus statt. Kranzpenden nach Pöhlitzstraße 43 oder kleine Schulstraße 17 erbeten.

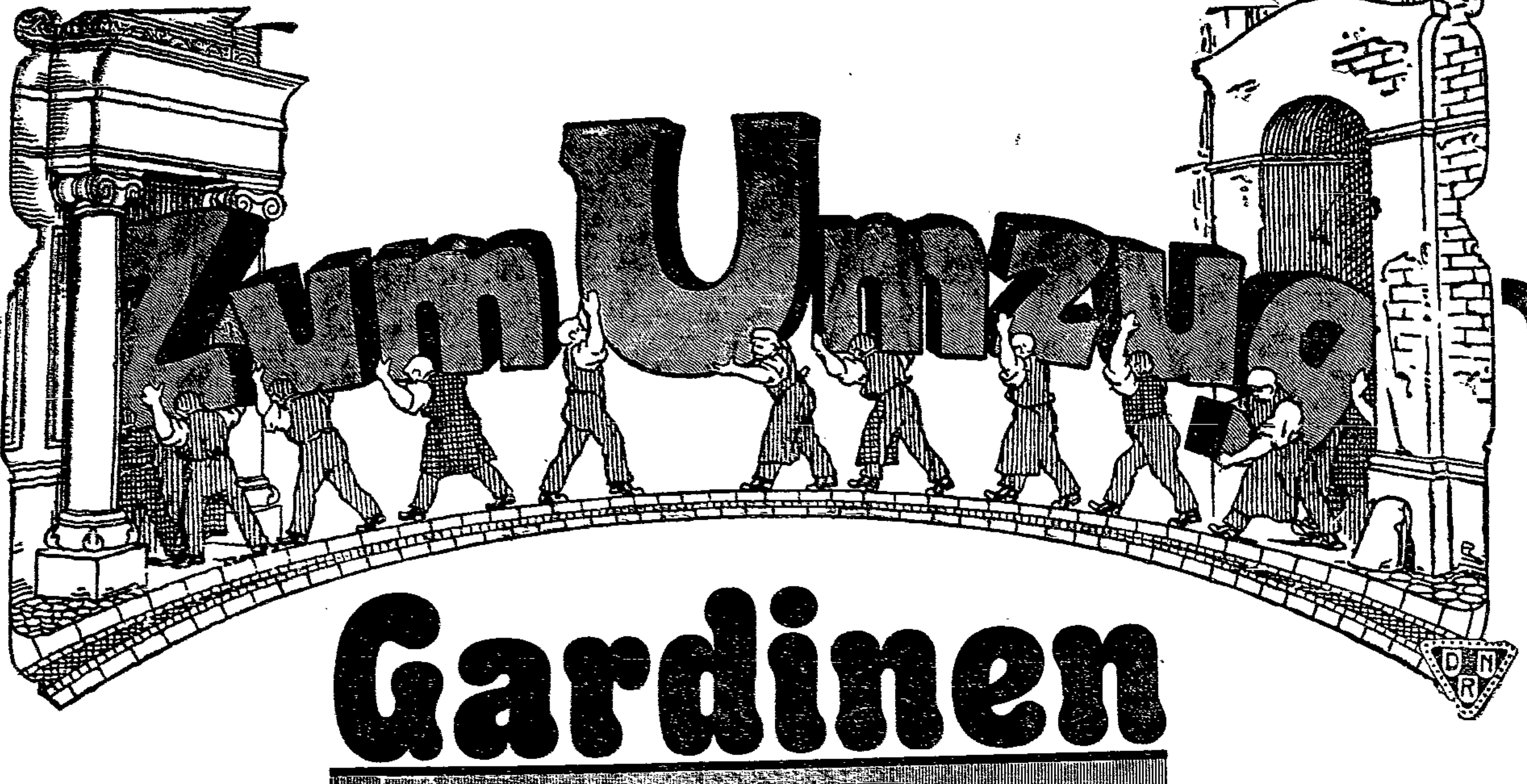
**Sozialdemokratischer Verein**  
 des Kreises Wanzleben Ortsgruppe Diederdorf.  
**Nachruf.**  
 Am Sonnabend früh 8 1/2 Uhr verschied unser Mitglied, der Genosse  
**Robert Otto**  
 im Alter von 48 Jahren.  
 Wir werden sein Andenken in Ehren halten.  
 Die Ortsgruppenleitung.  
 Die Beerdigung findet am Dienstag den 31. März, nachmittags 3 Uhr, vom Krankenhaus, Diederdorf, Rosenstraße, aus statt.

**Deutscher Bauarbeiter-Verband**  
 Zahlstelle Diederdorf.  
**Nachruf.**  
 Am 28. März starb unser langjähriges Mitglied  
**Robert Otto**  
 im Alter von 48 Jahren an Magenleiden. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.  
 Der Vorstand.

**Todesanzeige.**  
 Sonntag früh 8 1/2 Uhr entschlief nach langem, schwerem  
 Leiden meine innigstgeliebte Tochter und Schwester

**Helene Jörn**  
 im Alter von 21 Jahren. In tiefer Trauer  
**Familie Th. Jörn nebst Bräutigam.**  
 Die Beerdigung findet am Mittwoch den 1. April,  
 nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle des Kirchhofes Jerichow  
 1/2 aus statt.





# Gardinen

## Künstler-Gardinen

Die neuzeitliche Fensterbekleidung  
Reichhaltige Sortimente

Die Garnitur	<b>3<sup>25</sup></b>	3.75	4.50	5.50
2 Schals u. 1 Quer- behang		6.00	6.75	7.50
		bis 30.00		

## Riesenauswahl

Meterware, nur bewährte solide Gewebe  
weiß creme elfenbein  
Meter **2.80 bis 65 58 45 38**

# 30 Pf.

## Abgepaßte Gardinen

Riesensortimente  
Neueste Zeichnungen — haltbarste Qualitäten

das Fenster	<b>2<sup>90</sup></b>	3.40	4.25	5.00
2 Schals		bis 25.00		

## Neuheiten in Madras-Gardinen!

## Große Neueingänge! Deutsche Teppiche

in den bewährtesten Qualitäten

## Neuheiten in Dekorationsstoffen!

### Rouleau-Stoffe

weiß, creme, gold, glatt und gemustert, ca. 80 cm breit  
Meter **1.20 bis 90 75 65 55**

# 44 Pf.

In geschmackvoller großer Auswahl  
zu hervorragend billigen Preisen

	ca. 155x300	155x300	200x300
Axminster I . . .	8.50	12.50	19.75
Axminster II . . .	10.75	17.50	25.50
Axminster III . . .	16.50	23.50	34.00
Orig. Prima Axminster	—	45.00	60.00
Prima Velour . . .	17.50	26.00	40.00
Hauch schwarze Ware	—	25.00	35.50

Enorm billig!

### Messing-Garnitur

30 mm starkes Rohr, komplett, mit Ringen, Haltern und Messingknöpfen

# 2<sup>50</sup>

### Beste Fabrikate!

### Kinder-Bettstellen

baum u. weiß lackiert, mit Bandelisen- u. Spiralfederboden, abschlagb. Seitenstufen, in u. ohne Messingzier. Stück **12.00** u. **12.00** 8.75

# 5<sup>50</sup>

### Teppiche

farbenprächtige Nachbildungen echter Teppiche in schweren und besten Qualitäten  
in grosser Auswahl!

### Beste Fabrikate!

### Bettstellen

weiß und schwarz lackiert, mit Kettennetzmatratze in den verschiedensten Modellen  
Stück **45.00** bis **27.00** 20.50 18.00

# 15<sup>75</sup>

# Siegfried Cohn

Weberei-Waren. Breiteweg 58-60.